

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

344 (14.12.1934)

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Ausgabe A

3 mal 2 Substantivgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,20 zusätzlich 50 Pf. Trägersgeld, Postbezugs angehängt. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 zusätzlich Postaufschlag oder Trägersgeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgensatzung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezugsarten: 1. „Aus Karlsruhe“: für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — 2. „Merkur-Rundschau“: für die Amtsbezirke Pforzheim-Baden-Baden und Bad. — 3. „Aus der Ortenau“: für die Amtsbezirke Offenburg, Nebl, Bad. Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen, Streiks oder dergl. besteht kein Anspruch auf Eileitung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Weitergabe unterer als „Eigene Berichte“ oder „Sonderberichte“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unbestätigte überlieferte Nachrichten übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Landesausgabe / Karlsruhe

Karlsruhe, Freitag, den 14. Dezember 1934

Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 7: Die 15g. Millimeterzelle (Reinplatte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pf. Kleine einbaltige Anzeigen und Familienanzeigen nach Tarif. Im Zeitteil: die 4g. 85 Millimeter breite Seite 65 Pf. Wiederholungsrabatte n. Tarif, für Mengenabläufe Staffeln C. Anzeigenschluss: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 8-19 Uhr. Erläuterung und Geschäftsplan: 6-19 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Bergstraße 233, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfachkonto Karlsruhe 2988. Girokonto: Stadt. Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. — Abteilung Buchvertrieb: Karlsruhe, Kaiserstr. 133, Fernspr. Nr. 1271. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Geschäftsstelle Kaiserstr. 90a. — Schalterstunden: 8-19 Uhr. Erläuterung und Geschäftsplan: Anzeigenteil: Karlsruhe L. B., Komstr. 1 b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Abteilungsleiter: 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden: 10-12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW. 68, Charlotenstr. 15 b, Fernspr. A 7, Dönhoff 6670/71.

8. Jahrgang / Folge 344

Letzte Kabinettsitzung 1934

Neue Verordnung über Preisüberwachung — Englische Quartiermacher in Saarbrücken — England als säumiger Schuldner

Streiflichter

Was nützt? Es ist die Neblingsbeschäftigung der jüdisch-liberalistischen Presse des Landes, sich mit den Vorgängen in Deutschland zu beschäftigen, auch mit den Vorgängen, die sie von Haut und Haaren nicht angehen. Mit einem Eifer, der sicherlich einer besseren Sache wert wäre, stürzt man sich auch auf die Kleinste Randerscheinung des politischen Geschehens, um daraus Schwierigkeiten des nationalsozialistischen Regimes zu konstruieren. Dabei vergißt man sogar, bedeutende Ereignisse wie die Massenhinrichtungen in Sowjetrußland unter die ansonsten so kritische Lupe zu nehmen, und von der Deutschland gegenüber mit sonderlichem Pathos vertretenen Menschlichkeit ist da plötzlich gar nichts zu merken. Diesen Federführern überläßt der Herr, die wir in Deutschland glücklicherweise los sind, wird jetzt auch von der Warschauer halbamtlichen „Gazeta Polska“ mit erfreulicher Deutlichkeit die Meinung gesagt. Das Blatt bringt einen Artikel seines Berliner Korrespondenten über den Rücktritt des Staatssekretärs Feder und die Amtsenthebung des Oberpräsidenten Briand. Der Artikel führt aus, daß in der deutschen Volksgemeinschaft nach dem Beispiel der Partei Disziplin und Gehorham herrschen müssen. Diese Disziplin ist für die deutsche Nation, als die Trägerin der Weltkultur, zu unterwerfen und weit mehr wertvoll als die sensationellen und oft unverständlichen Kommentare, mit denen die Weltpresse die Ereignisse in Deutschland verfolge. Als Beispiel für völlig irreführende Darstellung der Vorgänge in Deutschland nennt der Artikel u. a. die aufregenden Berichte über den Kampf in der evangelischen Kirche, der nur ein Krieg der Faktoren untereinander sei. Viel näher wird ja diese Mahnung an die sogenannte Weltpresse nicht, da zweifellos der gute Wille zur objektiven Beurteilung der Verhältnisse in Deutschland fehlt. Aber es ist immerhin erfreulich, daß das Warschauer Blatt auf diese Dinge einmal hingewiesen hat.

Emigrantendämmerung! In der niederländischen öffentlichen Meinung ist zunehmende Mißstimmung gegen das Emigrantengeld festzustellen, durch das die Kriminalität in Holland seit 1 1/2 Jahren eine wesentliche Steigerung erfahren hat. Der Amsterdamer „Telegraaf“ hat eine Kampagne gegen das „internationale Geldwech“ eröffnet, das die übertriebene Gattfreizügigkeit der Niederlande in der abseitigen Weise ausnützt. Holland sei, so schreibt das Blatt, geradezu ein Paradies für unerwünschte Ausländer geworden. Hebräal mache sich der deutsche Flüchtling breit. In seiner Gutmutigkeit vergesse das niederländische Volk zu leicht, daß zahlreiche dieser Fremden sich als Verbrecher, Schwindler und Zuhälter in Holland betreiben. Inzwischen sei es höchste Zeit geworden, daß die niederländische Regierung eine Einbürgerungsaktion durchführe. Im Interesse der Volkswirtschaft sei es erforderlich, daß der Durchbruch der Niederlande mit diesen unerwünschten Ausländern ein Ende gemacht werde. Aus diesem Grunde müsse die veraltete niederländische Fremdenangelegenheiten reformiert werden. Vor allem seien Maßnahmen zu treffen, daß es künftig nicht mehr möglich sei, daß der Abschaum des Auslandes sich in den Niederlanden als „Schwarz“, Verleger und Schwindlerbänkler oder Zuhälter betreiben. Man merke also allmählich, was man noch bis vor kurzem mit offenen Armen aufgenommen hat.

Proletarische Haltung. Da sage uns noch einer, in der Sowjetunion hätte man keinen Sinn für Eleganz. Oder glauben Sie wirklich, der elegante Leutnant der Garde mit Monatel und schon geschwungener Reitohr sei ein Produkt lediglich der bourgeoisen Armeen der Monarchien und Reaktionsstaaten? O nein! In Moskau ist jedoch ein Nobelester für die Offiziere der Roten Armee eröffnet worden, das sich mit den Militärtheatern von London und Paris durchaus messen kann. Man tritt in einen Saal, der sofort eingerichtet ist. Die Wände sind mit Stoff ausgekleidet, auf dem von der Hand erlerter Künstler Figuren gemalt sind. Die Bilder stellen die Entwicklung der russischen bürgerlichen und militärischen Männer dar. An den Seiten des Saales sind Kabinen eingebaut, die mit schweren Vorhängen und mit großen dreieckigen Spiegeln versehen sind. Die Offiziere der Roten Armee werden in Zukunft also nicht nur Delinquenten sein, sondern auch in der Eleganz es mit allen Leuten der Welt aufnehmen können. Ja, ja, die Rote Armee weicht was sie ihrer proletarischen Haltung schuldig ist. Mehr und mehr auch in Moskau die Leutnant sein! Wenn er auch manchmal die Schneiderrechnung schuldig bleiben wird. Auch darin wird er sich von seinem zaristischen Vorgänger kaum unterscheiden, nur in einem — in seinem oft jüdischen oder tatarischen Gesicht!

Der Führer dankt seinen Mitarbeitern

Mehr als zehn Gesetze verabschiedet

* Berlin, 13. Dez. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung am Donnerstag, der letzten in diesem Jahre, noch eine Reihe von Gesetzen politischer, wirtschaftlicher, rechtlicher und kultureller Art. Am Schluß der Kabinettsitzung dankte der Führer und Reichskanzler den Mitgliedern des Reichskabinetts für die ihm im jetzt zu Ende gehenden Jahr geleistete Arbeit beim Aufbau des nationalsozialistischen Staates und sprach ihnen für die bevorstehenden Feiertage und zum Jahreswechsel seine besten Wünsche aus. Gleichzeitig teilte der Führer mit, daß er von dem sonst üblichen Jahresempfang der Mitglieder der Reichsregierung in diesem Jahre Abstand nehmen werde.

Vorher, wurde zunächst ein Gesetz über den Ausgleich bürgerlich-rechtlicher Ansprüche genehmigt. Der nationalsozialistische Staat fordert von den einzelnen Volksgenossen ein hohes Maß von Opferbereitschaft zum Besten des Ganzen. Ein leuchtendes Beispiel dieser Opferbereitschaft sind die zahllosen Opfer an Blut und Vermögen, die im Kampf um die nationalsozialistische Erhebung von den alten Kämpfern der NSDAP gebracht worden sind. Deshalb muß ein jeder einzelne gewisse Nachteile, die ihm durch politische Vorgänge dieser Erhebung erwachsen sind, im Interesse der Gesamtheit selbst auf sich nehmen. Lediglich für außerordentliche Schäden, deren Tragung ihm nach geltendem Volksempfinden billigerweise nicht allein zuzumuten ist, kann der Volksgenosse einen gewissen Ausgleich beanspruchen.

Dieser Ausgleich kann ihn nach dem Gesetz über den Ausgleich bürgerlich-rechtlicher Ansprüche vom 13. Dezember 1934 unter bestimmten Voraussetzungen und in einem besonders vorgegebenen Verfahren zu Lasten der Allgemeinheit gewährt werden. Doch ist die Anwendung des Gesetzes ausdrücklich auf Vorgänge beschränkt, die sich bis zum 2. August 1934 ereignet haben.

Sodann wurde ein Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutze der Parteiformen genehmigt, ferner ein Gesetz über die Aneberrnahme von Garantien zum Ausbau der Rohstoffwirtschaft.

Zur Sicherung der Erhaltung und Nachzucht bodenwertigen Erzeugnisses des deutschen Waldes sowie zur Ausmerzung arbeitsmindernder Bestände und Einzelstämme wurde ein forstliches Abgesetz beschlossen.

Die fortwährende Vereinheitlichung des deutschen Hochschulwesens erfordert eine einheitliche Festsetzung der für Hochschullehrer geltenden Altersgrenze sowie eine Neuordnung der Bestimmungen über die Verbelegung von Hochschullehrern und ihre Entbindung von amtlichen Verpflichtungen. Diesen Notwendigkeiten trägt das heute

verabschiedete Gesetz über „Die Entpflichtung und Verbelegung von Hochschullehrern“ Rechnung.

Ein Gesetz über die „Einfuhrsteuer der Gemeinde Helgoland“ gibt dieser die Möglichkeit, in gleicher Weise wie vor dem Inkrafttreten der Weimarer Verfassung, die Einfuhr alkoholfaltiger Getränke und unverarbeitungsmittel sowie die Einfuhr von Tabakerzeugnissen zu besteuern.

Das Reichskabinett stimmte ferner einem Vorschlag des Reichsinnenministers zu, monach am Montag, den 24. Dezember, und Montag, den 31. Dezember, die Dienstreise für Behörden nach den Vorschriften des Sonntagsdienstes geregelt wird.

Ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels“ schränkt die Errichtung neuer Verkaufsstellen auf bestimmten Gebieten ein. Die Errichtung neuer Verkaufsstellen dient gleichzeitig als gesetzliche Grundlage für die Prüfung der Sachkunde und persönlichen Zuverlässigkeit bei der Errichtung neuer Verkaufsstellen und damit zugleich als Vorbereitung zu einem künftigen allgemeinen Einzelhandelsgesetz.

Das „Gesetz über Spar- und Girokassen, Kommunale Kreditinstitute und Giroverbände sowie Girozentralen“ stellt lediglich die Verlängerung einer den Landesregierungen seit langem für eine zweckmäßige Gestaltung des öffentlich-rechtlichen Kreditwesens gegebenen Ermächtigung vor.

Das „Gesetz zur Änderung der Rechtsanwaltsordnung“ gibt den Rechtsanwälten den im Augenblick möglichen Schutz gegen eine ungelungene Ueberbelegung und eine drohende wirtschaftliche Verfalltürmung des Anwaltsstandes.

Genehmigt wurde sodann ein „Gesetz über die Kraftlosenerklärung von Aktien“ und ein „Gesetz über die Maßnahmen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs“, wodurch die bisherigen Vorschriften über die Aufwertungsfalligkeiten im allgemeinen verlängert werden. Gleichzeitig tritt eine gewisse Auflockerung der eingefrorenen Kredite ein.

Ein „Gesetz über den freiwilligen Arbeitsdienst“ schafft die gesetzlichen Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Disziplin im Arbeitsdienst.

Schließlich verabschiedete das Reichskabinett auf Antrag des Reichspropagandaministers ein „Gesetz zur Änderung des Reichspropagandagesetzes“, monach in Zukunft von der obligatorischen Mitwirkung des Reichsfilmdramaturgen abgesehen und seine Tätigkeit auf die Fälle beschränkt wird, in denen die Industrie seine Mitwirkung erbittet. Dieser Bitte wird künftig nur dann entsprochen werden, wenn der Reichsfilmdramaturg auf Grund des ihm vorgelegten Entwurfes oder Drehbuches die Ueberzeugung erlangt, daß der Film, dessen Herstellung beabsichtigt ist, einer solchen amtlichen Förderung würdig ist.

Protest gegen litauische Willkür

Der memelländische Landtag wieder beschlußunfähig gemacht

* Memel, 13. Dez. Am Donnerstag um 10 Uhr trat der memelländische Landtag zusammen. Vor Eröffnung der Sitzung gab Gouverneur Ravalas eine Erklärung ab, in der er im wesentlichen die Punkte wiederholte, die er bei früheren Gelegenheiten zur Rechtfertigung seiner Maßnahmen abgegeben hatte. Dann eröffnete, nachdem der Gouverneur die Sitzung verlassen hatte, in Abwesenheit der anderen Mitglieder des Präsidiums der Schriftführer Niechert (Volkspartei) die Sitzung und stellte fest, daß nur 16 von 25 geladenen Abgeordneten anwesend waren. Es waren dies im einzelnen 7 von 8 geladenen Abgeordneten der Volkspartei, 6 von 7 noch zugelassenen Abgeordneten der Landwirtschafspartei; es fehlte der Abgeordnete Butgereit, der bekanntlich in das Direktorium Brumelaitis eingetreten ist. Ferner waren anwesend 2 Kommunisten und 1 sozialdemokratischer Abgeordneter. Brumelaitis, der neue Präsident des Direktoriums, hatte am Tage vorher sein Mandat niedergelegt und verabschiedete sich, nachdem die Beschlußunfähigkeit festgestellt worden war und Niechert erklärt hatte, daß er dem Präsidenten des Direktoriums nicht das Wort geben könne.

Trotz der Beschlußunfähigkeit des Landtages verlas im Namen von 18 Abgeordneten, d. h. von der überlegenen Majorität, der Schriftführer Niechert eine sehr scharfe Erklärung, die Brumelaitis ebenso wie seinen großlitauischen Vorgänger Reissigs das Vertrauen verlor. In dieser sehr eindeutigen und scharfen Erklärung wurde zunächst die Erklärung des Landtags vom 6. November gegen das Direktorium Reissigs wiederholt, dem damals ebenfalls das Vertrauen verlor wurde. Dann wurde in dieser Erklärung die Verweigerung gegen ein sehr unangelegliche Maßnahmen einbezogen. In der Erklärung der Mehrheitsparteien heißt es schließlich:

Der Landtag erhebt nach seiner heutigen Sitzung vor aller Öffentlichkeit scharfen Protest gegen die vorstehend geschilderten untragbaren und statutenwidrigen Verhältnisse und verlangt ein Direktorium, das das Vertrauen des Landtages besitzt und das geschehene Unrecht wieder gut macht. Brumelaitis und sein Direktorium besitzen nicht das Vertrauen des Landtages.

Verständigung Budapest-Belgrad?

(Von unserem Budapest-Berichter)

Budapest, Mitte Dezember 1934.

In der gesamten ungarischen Öffentlichkeit wird die Kompromißformel, mit der der südslawisch-ungarische Streit in Genf einen vorläufigen Abbruch gefunden hat, geradezu als erlebend empfunden. Die überflüssige Begeisterung, mit der die ganze ungarische Presse dieses Ergebnis der Genfer Debatte feiert, läßt deutlich erkennen, daß man nun von einer schweren Last und Sorge befreit ist und daß die Sorge vor weiteren Vermittlungen, auch bei den maßgebenden Stellen doch viel ernster und viel größer gewesen ist, als man es eigentlich wahrhaben wollte.

In der Tat hat Ungarn durchaus Grund, befriedigt von diesem Ergebnis zu sein. Abgesehen davon, daß sich zeitweise drohende Gewitterwolken am politischen Horizont zeigten, daß sowohl in Belgrad, wie auch in Budapest ganz ernsthaft von der Möglichkeit eines bewaffneten Konflikts gesprochen wurde, abgesehen von diesen äußersten Möglichkeiten, mußte man in Budapest auch befürchten, daß es den gemeinsamen Bemühungen Frankreichs und der Kleinen Entente vielleicht doch gelingen könnte, eine Formel durchzudrücken, die nun heraus eine Mitschuld Ungarns an dem Marceiler Nord ausgesprochen hätte. Diese Gefahr und weiterhin auch die Gefahr einer internationalen Untersuchung konnte abgewendet werden. Das ist das wichtigste Moment, das man ungarischerseits als Erfolg für sich buchen kann. Freilich kann nicht übersehen werden, daß in der Genfer Kompromißformel Ungarns demnach als einziger Staat besonders genannt bleibt, und daß die ungarische Regierung genötigt wird, eine Untersuchung, wenn auch nur in eigenem Wirkungsbereich, durchzuführen. Das bedeutet natürlich, daß man in Genf doch immerhin zu der Auffassung gelangt ist, daß gewisse Organe der Verwaltung in Ungarn ihre Kompetenzen überschritten haben und nun zur Verantwortung gezogen werden müssen.

Wie dem aber auch sei: Die ungarische Regierung und Ungarn als Staat, sie sind durch nichts belastet geblieben, sie haben keinerlei Demütigung oder Diffamierung über sich ergehen lassen brauchen. Es ist also begreiflich, wenn die ungarische Presse ausdrücklich betont, daß die Ehre des ungarischen Volkes und der ungarischen Regierung unangefast geblieben sei. Großen Eindruck hat daher gerade im Hinblick auf dieses Moment die Rede des südslawischen Außenministers Jelitich gemacht, der feststellte, daß Südslawien die Ehre Ungarns durchaus nicht habe verletzen wollen, und daß es niemals daran gedacht habe, das Gerechtigkeitsgefühl und die Ehre der ungarischen Nation mit den Untrieben einzelner Behörden zu verwechseln. Diesem Passus in der Rede des südslawischen Außenministers und der besonderen Unterstreichungen dieser Worte durch die ungarische Presse kommt zweifellos ganz besondere Bedeutung bei. Denn hier scheint sich eine Möglichkeit zu eröffnen, daß der Streit zwischen den beiden Nachbarstaaten nicht nur eben durch eine bloße Kompromißformel überbrückt wird, sondern daß sich beide Nationen davon überzeugen lassen, daß ihr eigenes Interesse gebietet, eine wirkliche Politik der Verständigung und Versöhnung verlangt. Man hat die Worte des südslawischen Außenministers in Budapest daher offenbar richtig verstanden. Man sieht in ihnen, wie es scheint, eine Brücke zu einem weiteren Ausgleich, der zwischen diesen beiden Nationen sicher nur auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung der nationalen Ehre und des völkischen Bewußtseins des anderen möglich sein kann.

Was noch vor einer Woche absurd und völlig unmöglich schien, könnte jetzt deshalb wieder in den Bereich des Möglichen rücken: Ein politischer Ausgleich zwischen diesen beiden Nachbarstaaten, die ebenso gut zu einer konstruktiven Zusammenarbeit kommen könnten. Man braucht ja nur im persönlichen Gespräch mit diesem oder jenem Politiker in Belgrad oder in Budapest zu reden. Immer wird man das Gleiche hören, nämlich: daß eigentlich doch nur sehr geringe Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Völkern bestehen, zumal ja kein ernsthafter ungarischer Politiker nennenswerte und unannehmbare, und un diskutierbare Reklamationen gegenüber Südslawien erhebt. Wenn daher die Worte des südslawischen Außenministers Jelitich, in denen er Verständnis für das Nationalgefühl seines Gegners fand, in Budapest richtig verstanden werden und wenn man andererseits in Budapest den politischen Blick nicht mehr nach rückwärts, sondern vielmehr nach vorwärts richtet, wenn man an Stelle des alten Denkens nur in Staatsgrenzen ein volkspolitisches Denken setzt, wie es nun einmal der neuen Zeit entspricht,

dann wird man eines Tages vielleicht feststellen können, daß auch dieser schwere Konflikt vielleicht kein Gutes ge-
hört hat, indem er diesseits und jenseits der südwest-
lichen Grenze Erkenntnisse weckte und reifen ließ, die sonst
vielleicht nie zum Durchbruch gelangt wären, die aber für
eine dauernde Befriedung in diesem Raume Europas
unerlässlich sind.

Dem Bild der Aufnahme der Genfer Entscheidungen
in Ungarn würde aber ein wesentlicher Teil fehlen,
wollte man übersehen, daß dieser Genfer Streit ganz un-
zweifelhaft den Wert der ungarisch-italienischen
Freundschaft in einem wesentlich an-
deren Licht hat erscheinen lassen, als man ihn bisher
allgemein sehen zu können glaubte. Diese Tatsache kommt
deutlich dadurch zum Ausdruck, daß die meisten buda-
pester Blätter in überschwenglichen Tönen die wohl-
meinnende, wertvolle und erfolgreiche Tätigkeit des eng-
lischen Vertreters Lord Eden hervorheben und zum großen
Teil die Haltung Italiens erst an zweiter Stelle er-
wähnen. In den allerfrühesten Tagen konnte man schon
von ungarischen Politikern, von guten Kennern der Ver-
hältnisse hören, daß die Abschätzung und Wertung der un-
garisch-italienischen Beziehungen einer anderen, realpoli-
tischen, jedenfalls abwartenden und mehr zurückhaltenden
Betrachtung und Einschätzung Platz gemacht habe. Auch
das darf schließlich als ein bemerkenswertes Ergebnis an-
gesehen werden, das im Hinblick auf die weiteren Ent-
wicklungen im mitteleuropäischen Raum gewisse Beach-
tung verdient.

England als Schuldner

London, 13. Dez. Die Vereinigten Staaten haben
am 22. November dieses Jahres der Regierung von
Großbritannien eine Note über die Kriegsschuldenange-
legenheit und die bis dahin aufgelaufene Rechnung ge-
schickt. Nach letzterem beträgt die gesamte Kriegsschuld
Großbritanniens an die USA einschließlich Zinsen rund
37,5 Millionen Dollar.

Schätzungen der Chamberlain ließ die Regierung
der Vereinigten Staaten in seiner Antwort wissen, daß
es nach der Ansicht seiner Regierung „zwecklos und un-
folgsamer“ sei, zur Zeit neue Verhand-
lungen über die Kriegsschuldenfrage aufzunehmen. Die-
selben Rücksichten, welche die britische Entscheidung vor
6 Monaten beeinflusst hätten, gelten auch heute. Die Re-
gierung würde jedoch weiter ihre Augen offen halten,
um bei der ersten passenden Gelegenheit diese Frage
endgültig zu regeln.

Interessant sind die Kommentare der Rechtspreffe,
weil sie sich hier von Deutschland seit den letzten Jahren
aufgestellten Prinzipien bedient, die, als sie die deutschen
Kriegsschulden betrafen, mit Entrüstung zurückgewiesen
wurden. „Wir“, sagt die „Morning Post“, „sind bereit,
über die Bedingungen (der Rückzahlung) zu diskutieren,
sobald die Lage des Außenhandels sich so verändert hat,
daß Zahlungen gemacht werden können, ohne in die
Handelsmärkte das Chaos zu bringen. — Die Welt
hat bis jetzt noch nicht die Mittel und Wege ent-
deckt, durch welche große Beträge — sei es in Geld, sei
es in Waren — ohne Gegenleistung von einem Lande
nach einem anderen transferiert werden können, ohne
den Handel und die Industrie zu gefährden. Die Schuld
muß deshalb weiter eine Transaktion der Buchhaltung
bleiben, die in regelmäßigen Zwischenräumen feierlich
präsentiert und anerkannt wird, bis beide Parteien
sehen, daß die endgültige Bezahlung ohne die Zerstück-
lung der Maschine des internationalen Handels
durchgeführt werden kann.“

Hierbei ist zu bemerken, daß die Handelsbilanz Groß-
britanniens mit den Vereinigten Staaten stark passiv ist.

Sechs englische Offiziere in Saarbrücken eingetroffen

Saarbrücken, 13. Dez. Am Donnerstag sind in Saar-
brücken sechs englische Offiziere unter Führung des
Obersten Campbell eingetroffen. Sie werden die An-
kunft des englischen Truppenkontingents technisch vorbe-
reiten und besonders für die Quartiere sorgen.

Aller Voraussicht nach werden die internationalen
Polizeitruppen nach Saarbrücken, Saarlouis, Neunkirchen
und Homburg geleitet werden. Für ihre Unterbringung
an diesen Orten sind noch keine genaueren Vorkehrungen
getroffen worden. Die heute eingetroffenen Offiziere
wurden am Bahnhof vom Chef der saarländischen Poli-
zei, ihrem Landmann Hemmels, abgeholt. Sie traten
sogleich eine Rundfahrt durch das Saargebiet an.

Der Oberbefehlshaber der internationalen Polizei-
truppe für das Saargebiet, General Brind, ist
Donnerstagmorgen in Calais eingetroffen. In seiner
Begleitung befanden sich fünf höhere Offiziere. General
Brind hat sofort die Weiterreise nach Paris angetreten.

Im Laufe des Nachmittags traf in Calais ein zweiter
englischer Dampfer ein, der 1800 Tonnen Ausrüstungs-
material für die englischen Truppen an Bord hatte.

Führende Saargeistliche gegen Schmähungen eines separatistischen Heftblattes

Saarbrücken, 13. Dez. Mit aller Entschiedenheit
haben führende Dekanaten des Saargebietes, unter ihnen
der bekannte Prälat Dr. Schlich, als Vertreter der
Saargeistlichkeit und der katholischen Saarbevölkerung
gegen einen geschmacklosen Heftartikel des berüchtigten
separatistischen „Generalanzeiger“ Stellung genommen,
der unter der Überschrift „Bischöfe als Goebbels-Agen-
ten“ ungläubliche Ausfälle gegen die Ober-
hirten der Diözesen Trier und Speyer
enthielt. Die Dekanaten verurteilen und bedauern auf
das tiefste die Verleumdungen und ungerechten Angriffe
auf die Bischöfe von Trier und Speyer. Sie erklären,
daß die beiden Oberhirten stets in besonderer Liebe ihre
Pflichten dem Saargebiet zugewandt haben, und daß
sie in voller Uebereinstimmung mit den Anschauungen
des hochseligen Bischofs Dr. Koram von Trier stets die
Zugehörigkeit des Saargebietes zu den angestammten
deutschen Diözesen Trier und Speyer entsprechend der
geschichtlichen Entwicklung und dem klaren Ausdruck des
Volkswillens vertreten und verteidigt haben. „Zwischen
den Bischöfen und dem katholischen Volk“, so erklären die
Dekanaten, „gibt es keine Trennung, keine Kluft, keine
Trennung. Wir weisen daher die Schmähungen des
„Generalanzeiger“ entschieden zurück und erklären, daß
wir fest und treu zu unseren Bischöfen stehen.“

Erlösung von Schmerzen bringen bei Gicht,
Rheuma, Hexenschmerz, Ischias, Gürtel, Neuralgien
Tophirneumel-Tabletten! Unschädlich für Herz u.
Nieren. Packung 1,50 RM. Proben durch die
Badag GmbH, Baden-Baden 50

Verordnung über Preisüberwachung

Berlin, 13. Dez. Das Gesetz über die Erweiterung
der Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwa-
chung vom 4. Dezember 1934 (Reichsgesetzblatt I Seite
1201) hat auf dem Gebiet der Preisüberwachung eine
neue Rechtslage geschaffen; das Anwendungsgebiet der
Verordnungen über Preisbestimmungen kann jetzt auf
alle Güter und Leistungen ausgedehnt werden. Zu die-
sem Zweck und zum weiteren Ausbau der mit der Preis-
überwachung betrauten Stellen hat der Reichskommissar
für Preisüberwachung eine Verordnung über
Preisüberwachung erlassen, die im Reichsgesetz-
blatt und im Reichsanzeiger erscheint.

Die Verordnung hat folgenden Inhalt:
In Abschnitt I wird das Anwendungsgebiet der Verord-
nung über Preisbindungen und gegen Wertre-
gung der Bedarfsdeckung vom 12. November 1934 und der
Verordnung über die Anmeldepflicht von Preisbindungen
vom 19. November 1934 auf alle Güter und Lei-
stungen ausgedehnt. Die neue Fassung der bei-
den Verordnungen wird ebenfalls im Reichsanzeiger und
im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Danach ist es nicht
mehr notwendig zu prüfen, ob bestimmte Gegenstände
oder Leistungen für die Befriedigung des täglichen Be-
darfs lebenswichtig sind. Mit dieser Neuregelung wird
auch die Vorschriften der Paragraphen 1 und 3 der Ver-
ordnung gegen Preissteigerungen vom 16. Mai 1934
außer Kraft getreten.

Im Abschnitt II der neuen Verordnung werden die
Befugnisse der Preisüberwachungsbehörden zur
Regelung der Preisverhältnisse nochmals klar-
gestellt. Alle Befugnisse zu Einseitigen gemäß Paragraph
1 der Verordnung vom 8. Dezember 1931 und der hierzu
später ergangenen Gesetze hat sich der Reichskommissar
zunächst vorbehalten. Maßnahmen mit beschränktem räum-
lichen Ausmaß können wie bisher von den in Pa-
ragraph 5, Absatz 2 der Verordnung genannten Stellen
im Einvernehmen mit dem Reichskommissar getroffen
werden. Die Verordnung des Reichswirtschaftsministers
und preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit
vom 9. Juli 1934 (Deutscher Reichsanzeiger und Preus-
sischer Staatsanzeiger Nr. 100) ist nunmehr auch aus-
drücklich aufgehoben worden.

Die Vorschriften der Preisverordnung in Form
der Verordnung der Preise für ausländische Waren
und unedle Metalle bleiben weiter in Kraft; ebenso hat
sich an den Befugnissen der Preisüberwachungsstellen
nichts geändert. Alle Preisfestsetzungen dieser Behörden
bedürfen jedoch auch weiterhin der Zustimmung des
Reichskommissars, soweit sie allgemeiner Art sind und
nicht lediglich Bewilligungen von Ausnahmen oder Fest-
stellungen für den Einzelfall betreffen. Auf diese Weise
ist die Einheitlichkeit der Preisüberwachung und die Ver-
antwortung sichergestellt.

Im Abschnitt III der neuen Verordnung wird unter
Aufhebung aller früheren Verordnungen und Anord-
nungen

die Befugnisse zur Betriebsstilllegung des Preis-
überwachungsstellen übertragen.
Nach § 2 der Verordnung vom 8. Dezember 1931 kann
die Betriebsstilllegung erfolgen, wenn Zuwiderhand-
lungen gegen Vorschriften oder Anordnungen des Reichs-
kommissars für Preisüberwachung vorliegen, oder wenn
sonst Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß der In-
haber oder Leiter des Betriebes die für den Betrieb er-
forderliche Zuverlässigkeit nicht besitzt. Für das Gebiet
der Kaiserhofverordnung und der Verordnung über
Preise für ausländische Waren und unedle Metalle bleibt

es bei der gegenwärtigen Regelung. Da in diesen Fällen
die Zuwiderhandlungen sich nicht gegen Verordnungen
des Reichskommissars für Preisüberwachung richten,
bleibt für die Anwendbarkeit des § 2 der Verordnung
vom 8. Dezember 1931 nur insoweit Raum, als die Un-
zuverlässigkeit des Betriebsinhabers oder Betriebsleiters
vorliegt. Das ist der Sinn des § 12 der neuen Verord-
nung.

Im Abschnitt IV ist bestimmt worden, daß künftig
Strafverfolgungen wegen Zuwiderhandlungen
gegen Vorschriften des Reichskommissars für Preisüber-
wachung nur auf Antrag der Preisüber-
wachungsstelle eintreten. Soweit ein Strafantrag
nicht gestellt wird, haben die Preisüberwachungsstellen
das Recht, in eigener Zuständigkeit Ordnungsgeld bis
zum Betrage von 1000 RM. für jeden Fall der Zuwider-
handlung festzusetzen. Auf diese Weise soll ermöglicht
werden, daß Verstöße lanterer Art, die a. B. eine Betriebs-
stillsetzung nicht rechtfertigen können, sofort geahndet
werden können.

Im Abschnitt V und VI der neuen Verordnung sind
die weiteren Aufgaben der Preisüberwachungsstellen
behandelt.

Ordnung und Disziplin im Freiwilligen Arbeitsdienst

Berlin, 13. Dez. Unter den am Donnerstag vom
Reichskabinett beschlossenen Gesetzen befindet sich auch ein
Gesetz über den Freiwilligen Arbeitsdienst. Das sehr
kurz gefaßte Gesetz hat folgenden Wortlaut:

§ 1
Die Angehörigen des Freiwilligen Arbeitsdienstes
unterliegen einer öffentlich-rechtlichen Dienstver-
pflichtung, die im Einklang mit den Bestimmungen des
Gesetzes vom 1. März 1934 über den Freiwilligen
Arbeitsdienst erlassen ist.

Außer den sonst üblichen Dienststrafen können auch
Geld und Arrest verhängt werden.

§ 2
Die öffentlichen Behörden haben im Rahmen ihrer
Zuständigkeit den mit der Ausübung der Dienstver-
pflichtung betrauten Dienststellen des Freiwilligen
Arbeitsdienstes Amt- und Rechtshilfe zu leisten.

§ 3
Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Durch-
führung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen
Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

In der Begründung zu diesem wichtigen Gesetz heißt
es wörtlich: Der Freiwillige Arbeitsdienst, dem heute
beinahe eine Viertel Million junger Männer laufend an-
gehören, vertritt den Geist der Volksgemeinschaft und
Gehorsam vor den Führern, von den Führern
strenges, gerechtes Handeln gegenüber der Volksgemeinschaft
und von allen Angehörigen des Arbeitsdienstes tabels-
freie Lebensweise, treue Kameradschaft und tätige
Einordnung in die Volksgemeinschaft.

Der Eintritt in den Arbeitsdienst ist freiwillig. Wer
sich aber einmal verpflichtet, eine bestimmte Zeit Volk
und Staat mit dem Spaten zu dienen, muß sich in die
Ordnung des Freiwilligen Arbeitsdienstes voll einpassen
und darf auch nicht den Dienst unbefugt vorzeitig ver-
lassen.

Erpresser und Betrüger

Zwischenfall im zweiten Rundfunkprozess — Ein Zeuge im Gerichtssaal verhaftet

Berlin, 13. Dez. In dem vor der letzten Hilfs-
kammer des Berliner Landgerichts schwebenden
zweiten Rundfunkprozess — dem sogenannten „Fall Anspitz“
— gab es am Donnerstag eine Ueberraschung. Der
Staatsanwalt ließ den als Zeugen aufgetretenen Steiner-
syndikus und früheren Rechtsberater des Angeklagten
Jennewein, Dr. jur. Max Schorramann, im Gerichtssaal
verhaften.

Der Zeuge habe, so führte der Staatsanwalt aus, ge-
genüber seinem früheren Mandanten Jennewein bei der
Verfolgung seiner dunklen Ziele recht harte Worte ge-
braucht, so daß es jetzt gerechtfertigt erweise, nicht min-
der hart und mit ihm ins Gericht zu gehen. Man könne
ihn nur als Erpresser und Betrüger bezeichnen.
Er sei dringend der Beteiligung an dem von Jennewein
gegenüber der Firma Klett begangenen Betrug veräch-
tlich. Später sei er von Jennewein merkwürdig abgerückt
und habe sich sogar vom Parteiverrat hinreichend lassen.
Es sei eine neue Annäherung an Jennewein erfolgt, dem
er sogar das vertrauliche Du angeboten habe. Offenbar
sei er aber von dem Mandanten nicht in gewünschter Höhe
für seine Dienste bezahlt worden, weshalb er in der
Folge dazu übergegangen sei, sich die erwarteten Gelder
unter Bruch des Berufsgeheimnisses auf dem Wege der
Erpressung zu verschaffen. Unter dem Druck von Dro-
hungen habe er auch Zahlungen erhalten. Ferner habe er
die Anzeige bei dem Arbeitgeber bzw. die Aufstellung
der Fälle in Deffentlichkeit und Presse in Aussicht ge-
stellt.

Der Fall „Dreslau“

Berlin, 13. Dez. Im großen Rundfunkprozess ging
der Vorsitzende am Donnerstag auf die Anklagepunkte
ein, die sich auf den

„Fall Dreslau“

beziehen. In diesem Punkte sind Dr. Bredow und Dr.
Magnus sowie der frühere Aufsichtsratsvorsitzende der
Schlesischen Funkstunde, der Bankdirektor Emil Jorek,
angeklagt.

Die Schlesische Funkstunde hat sich von Anfang an in
ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen befunden und
hat bis 1929 Zuschüsse von der Reichs Rundfunkgesellschaft
erhalten. Die Anlage wird den Angeklagten vor, trotz
dieser Verhältnisse die Aufsichtsratsbezüge bei
der Schlesischen Funkstunde entgegen den
Satzungsbestimmungen erhöht zu haben. Von
1928/29 erhielten die Aufsichtsratsmitglieder jährlich 1000
RM. Lantime und 1000 RM. Aufwandsentschädigung.
Jorek als Aufsichtsratsvorsitzender erhielt die doppelten
Bezüge. Die 2000 RM. jährlich erhielten auch Bredow
und Magnus sowie Ministerialrat Giesecke, die als Ver-
treter der Reichs Rundfunkgesellschaft Aufsichtsratsmit-
glieder waren.

Dr. Magnus erklärte auf Befragen durch den Vor-
sitzenden, die Aufsichtsratsmitglieder der Schlesischen
Funkstunde hätten eine Erhöhung ihrer Bezüge gefordert,
weil auch bei den anderen Rundfunkgesellschaften weit
höhere Bezüge gezahlt würden. Er sei in dieser Richtung
bei Bredow vorstellig geworden. Bredow sei bereit ge-

wesen, die Bezüge von 2000 RM. auf 2400 RM. zu er-
höhen.

Als der Vorsitzende Dr. Bredow vorschlug, daß sein Be-
treiben doch eigentlich dahin hätte gehen sollen, die Be-
züge zu senken, erklärte Dr. Bredow: „Man kann nicht
überall seine Grundzüge hundertprozentig durchsetzen
oder mit rigorosen Mitteln vorgehen.“

Bredow und Magnus beaupteten weiter, die oben
angeführten Satzungsbestimmungen hätten sich nur auf
die Aufwandsentschädigung und nicht auf die Lantime
bezogen. Wenn die Erhöhung auf beide verteilt worden
sei, dann sei ein formelles Versehen vorgekommen. Im
übrigen hätten sie die fragliche Satzungsbestimmung auch
als ein Mindestmaß angesehen.

Am Nachmittag wurden Zeugen zu dem Verkauf
der Aktien der Funkstunde vernommen. Aus
den Zeugenaussagen ging hervor, daß man im Hause
Wittke nicht gerade begeistert von diesem Verkauf war.
— Die Verhandlung wurde dann am Freitagvormittag
9.30 Uhr vertagt.

Berwegener Raubüberfall

Mutiges Verhalten einer Geschäftsfrau

Bielefeld, 13. Dez. In der Nacht zum Donnerstag
wurde in Bradwede ein Berwegener Raubüberfall verübt.
Vor dem Rundfunkgeschäft Hennig hielt eine dunkle
schlechte Limousine, aus der ein Junge sprang und die
fensterliche des Ladens einschlug. Er kletterte durch
die Öffnung zunächst in das Schaufenster und dann in den
Laden, aus dem er Rundfunkgeräte im Werte von etwa
2000 RM. seinen draußen stehenden drei oder vier Kom-
pagnen heranschleppte. Durch das Klirren der Fenster-
scheibe erregte das über dem Laden wohnende Ehepaar,
das das Licht einschaltete. Die Verbrecher riefen hinauf:
„Licht aus oder es wird geschossen!“ In demselben Augen-
blick traten auch schon mehrere Schüsse, die glücklicher-
weise ihr Ziel verfehlten. Das Ehepaar flüchtete in den
Laden, in dem sich ein Handgemenge entwickelte. Die
Frau erhielt mehrere Faustschläge ins Gesicht und wurde
niedergerollt. Der Mann konnte einen Räuber festhal-
ten, er mußte ihn aber, da von einem anderen mit der
Waffe bedroht wurde, wieder loslassen. Frau Hennig,
die sich inzwischen erholt hatte, lief auf die Straße und
stellte sich vor den Wagen, um die Flucht der Verbrecher
zu vereiteln. Ohne Rücksicht auf die Frau fuhr die
Räuber davon. Frau Hennig konnte sich an der Stroh-
kante festhalten. Sie wurde etwa 150 Meter mitge-
schleppt. Dann hielt plötzlich der Wagen und einer der
Invasoren schlug auf die mutige Frau solange ein, bis sie
losfiel. In rasender Fahrt verschwand der Wagen in
Richtung Bielefeld. Frau Hennig glaubt die Nummer
I 156 350 oder I 56 350 erkannt zu haben. Am Tatort

Führer-Zänk

Ueber das deutsch-ungarische Verhältnis erklärte der
ungarische Ministerpräsident Gömbös auf Vorschlag im
Abgeordnetenhaus, er verfolge eine deutschfreundliche
Politik, weil Ungarn historische Beziehungen auch aus
der jüngsten Vergangenheit habe, und vor allem, weil
Deutschland eine der größten und stärksten Nationen
Europas sei und schon wegen seiner Nähe von Ungarn
nicht vernachlässigt werden dürfe.

Die italienischen Polizeitruppen für die Saar werden
aus einem Grenadierregiment (Regimentsstab und zwei
Bataillone) und einem Bataillon Carabinieri bestehen.
Das Kommando führt General Prasca, der seinerzeit
als Oberst bereits bei den italienischen Truppen in
Oberitalien stand.

50 000 RM. fielen bei der Ziehung der Preussisch-
Süddeutschen Klassenlotterie auf Los Nr. 879 195, das in
der einen Abteilung in Bieteln im Rheinland, in der
anderen in Ahteln in Niederschlesien gespielt wird.

Zum Erwerb der Monatsplakette berechtigt vom
1. Januar ab ein WSB-Diener von 15 v. H. der neuen
Lohnsteuer 1935. Zur Vermeidung von Unklarheiten soll
diese Plakette jedoch nicht mehr als die Dezemberpende
für das WSB betragen.

Bei der Versicherung des neuen Zeppelinluftschiffes
wird die deutsche Privatversicherung, wie auf einer Zu-
sammenkunft des Reichsverbandes der Privatversicherung mit-
geteilt wurde, die Führung übernehmen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf Donnerstag um
6 Uhr Ortszeit in Rio de Janeiro ein. Es landete dies-
mal auf dem Militärflugplatz Campo dos Afonsos. Nach
halbständiger Aufenthalt trat es mit 21 Passagieren und
125 Kilo Post sowie 30 Kilo Fracht die Rückfahrt an. In
Recife soll weitere Post und Fracht an Bord genommen
werden.

Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg und
Außenminister Berger-Edenberger sind Donnerstag abend
mit zahlreichen höheren Beamten der österreichischen Re-
gierung zu dem ersten amtlichen Besuch bei der ungar-
ischen Regierung eingetroffen. Der österreichische Bundes-
kanzler und der Außenminister bleiben bis Samstag-
nachmittag in Budapest.

Die „Deutsche Zeitung“ in Berlin teilt ihren Lesern
auf Grund eines Beschlusses des Aufsichtsrates mit, daß
sie am 31. Dezember 1934 mit Abschluß des 39. Jahrgan-
ges ihr Erscheinen einstellen.

In einer Erklärung zu den Londoner Flottenverbes-
prechungen sagt das japanische Außenministerium, daß
Japan entweder eine Vertagung der Besprechungen mit
gleichzeitiger Festlegung eines Zeitpunktes für die Wie-
deraufnahme der Verhandlungen oder die Weiterführung
der Besprechungen vorschlägt. In London glaubt man,
daß die Vorbereitungen für die Flottenkonferenz jetzt
auf diplomatischem Weg getroffen werden.

Ein Ueberfall auf persische Grenzposten wird aus
Tiflis berichtet. Wie die amtliche persische Telegra-
phenagentur meldet, überfielen bewaffnete Afghanen per-
sische Grenzposten, die sie ausplünderten. Sie ver-
schleppten 2000 Dorfbewohner. Der angerichtete Sach-
schaden beträgt 5 Millionen Real (etwa 850 000 RM.).

Gauleitertagung in Berlin

O Berlin, 13. Dez. (N. S. - Fun.) Am Donnerstag
vormittag begann in Berlin in Anwesenheit des Stell-
vertreters des Führers, Rudolf Heß, und unter dem
Vorsitz des Reichsorganisationsleiters Dr. Robert Ley
eine Tagung der Gauleiter und Hauptamtsleiter der
Reichsleitung. Die Tagung fand im Laufe des Nach-
mittags statt und galt selbst insbesondere einer um-
fassenden Aussprache über die aktuellen Fragen
der deutschen Agrarpolitik und der Zusammen-
arbeit mit dem Reichsorganisationsamt. Am Schluß
der Vormittagstagung erschien auch der Führer bei
seinen Gauleitern, um sie zu begrüßen.

Nachmittags beschäftigten die Gauleiter die Vertret-
er der Reichsleitung der Reichsleitung der SS. Der Reichs-
führer der SS, Himmler, begrüßte die Teilnehmer der
Tagung und führte sie persönlich durch die einzelnen Ab-
teilungen.

Stiefbrief gegen Hill — Und Rosenbed?

Saarbrücken, 13. Dez. Der Untersuchungsrichter des
Obersten Abtunungsgerichtshofes hat gegen den Sek-
retär des Grubeningenieurs Rosenbed, Joseph Hill,
der vor kurzem die bekannte Rundfunkrede hielt, einen
Stiefbrief wegen schweren Diebstahls erlassen.

Hauptchriftleiter: Dr. Karl Neujöhler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brigner
Beratung: Für Politik, Kulturpolitik, Unterhaltung: Dr. Carl
Reichardt. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg
Brigner. Für den Heimatsdienst: Richard Reuber. Für deutsche
Nachrichten: Hans Wähler. Für Lokales: Fred Bred. Für Wirtschaft,
Türnen und Sport: Karl Walter Giffert. Für Bewegung und
Bewegungsnachrichten: Karl Steinbrunn.
Für Auslagen: Walter Gayer. Sammlische in Karlsruhe.
(Zur Zeit in Bielefeld Nr. 7 v. 1. 10. 34 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe.
Notstandsdruck: Südwestdeutscher Druck- und Verlagsverlag
G. m. b. H., Karlsruhe a. Rh.

DA XL 1934:

Zweimalige Ausgabe	14 000 Gr.
darunter:	
Karlsruhe	9 700 Gr.
Wetter-Rundschau	2 000 Gr.
Oriental	2 300 Gr.
Landesausgabe (einmalige Ausgabe)	42 540 Gr.
darunter:	
Karlsruhe	24 680 Gr.
Wetter-Rundschau	7 443 Gr.
Oriental	10 417 Gr.
Gesamtdruckauflage	56 540 Gr.

Vier Schicksalsstunden an der Saar

Tatsachenbericht von Manfred Stein-Kuehler
COPYRIGHT BY VERLAG PRESSE - TAGESDIENST BERLIN W 35

In der entscheidenden Lanfing-Note vom 5. November 1918 waren diese Punkte als Grundlage für den Frieden von den alliierten Regierungen bestätigt worden, und damit war ein rechtsverbindlicher Vorvertrag zustande gekommen, der die Alliierten ebenso band wie die deutsche Regierung. (Auch führende Engländer und Franzosen bestätigten die Auffassung.)

„Das Thema Saar steht zur Debatte!“

Zu dieser Sitzung am 28. März 1919 hatte nun Clemenceau, der Vertreter Frankreichs, seine Mitarbeiter Tardieu und Doumergue zugezogen, zwei Politiker, in denen sich die historische Rheinlandpolitik Frankreichs mit den Bestrebungen des modernen Wirtschaftsimperialismus des Comité des forges in geradezu klassischer Weise verbanden. Er wußte auch genau, warum, denn das Thema, das heute verhandelt werden sollte — die Frage des Saargebietes — war eines der Kernstücke der französischen Annexionspolitik. Gelang ihm dieser Schatz, dann hatte Frankreich nicht nur ein reiches Kohlengebiet gewonnen, sondern auch einen entscheidenden Schritt in militärischer Beziehung erreicht. Die erste Stufe für die Erreichung des linken Rheinufers wäre damit gesichert. Deshalb hatte er sich eine sorgfältige Regie ansparbeitet: Tardieu mußte den Vorstoß machen, und er selbst behielt sich vor, im richtigen Augenblick seine Trümper auszuspielen, mit denen er die Entscheidung zu Frankreichs Gunsten zu erzwingen hoffte.

Nun hatte Tardieu seine Denkschrift vorgelesen. Er hatte für die wirtschaftlichen und historischen Ansprüche Frankreich auf dieses Gebiet plädiert, er hatte die Abtretung der Kohlengruben an Frankreich verlangt als wirtschaftliche Reparation für die Kriegszerstörungen der Nordgruben Frankreichs. Er hatte aber auch weiter verlangt, daß das ganze Saargebiet Frankreich ausgehändigt werden solle.

„auf Grund seiner „historischen“ Rechte,“

denn 1814 habe das Saargebiet schon Frankreich gehört. (Er verschwieg wohlweislich, daß das Saargebiet ein urdeutsches Land war, das erst 1792, ebenfalls auf Grund einer ungerechtfertigten Annexion an Frankreich gekommen war; er verschwieg ebenso, daß diese Grenze 1815 nach der Niederwerfung Napoleons auf Wunsch der Bevölkerung des Saargebietes, das mit dem deutschen Vaterlande wieder vereinigt sein wollte, wieder fortgerückt worden war.) Er hatte fast lächelnd verlangt, daß das „Unrecht“, das Frankreich damit angetan worden war, daß man ihm die geraubte Grenze wieder entziff, gutgemacht werden solle. Er verlangte in dürren Worten das Saargebiet für Frankreich.

Tardieu hatte wieder Klage genommen. Die „Großen“ saßen schweigend. Eine starke Spannung lag über dem Raum. Unruhig rührte Lloyd George an seinem Sessel hin und her. Mit einer krummen Handbewegung bedeutete ihm Wilson, das Wort zu ergreifen.

„Hören wir uns ...!“

Die Regierung seiner britischen Majestät, die ich hier zu vertreten die Ehre habe“, begann Lloyd George mit einigem Höflichkeit, „dann hat den hier vorgetragenen Standpunkt der französischen Regierung nicht in allen Teilen zu eigen machen. Es erscheint mir nicht unangemessen, daß Frankreich für sich die Uebertragung des Rechtes an Eigentum der Kohlengruben in Anspruch nimmt. Es ist vielleicht auch darüber zu reden, ob es sich nicht als zweckmäßig erweist, bei diesem Rechtsverhältnis

der Gruben eine autonome Organisation für das Kohlenbecken ins Leben zu rufen. Die Wiederholung der Grenzziehung von 1814 lehnt die britische Regierung auf jeden Fall ab. Verfallen wir nicht in den Fehler Deutschlands, den es im Jahre 1871 beging, auf Grund eines vorgezeichneten historischen Rechtes eine Annexion durchzuführen. Dieser Frieden wird ein Elfsaß-Lothringen-Problem aus der Welt schaffen; hüten wir uns davor, ein neues, ähnliches Problem in die Welt zu setzen!“

Wilson, der „mit dem fragenden Gesicht, das die Einwendungen ankündigte“ — um mit den Worten Tardiens zu reden — dagesessen, sprang nun erregt auf. „Nein, meine Herren, ich lehne diese Forderungen Frankreichs glatt ab.“

Ich kann weder die historischen noch die wirtschaftlichen Rechte Frankreichs in diesem Punkte anerkennen. Es wird darüber zu reden sein, ob man Frankreich eine gewisse Kohlenmenge aus diesen Gruben abzugeben kann. Ich wäre damit einverstanden, daß Frankreich so viel Kohle erhalte, als seinem Kriegsverlust an Kohlen entspricht. Ein Eigentum Frankreichs an diesen Kohlengruben kommt aber ebenso wenig in Frage wie eine Restitution der Grenzen von 1814. Ebenso bin ich gegen jede Bildung eines neuen Staatswesens mit autonomer

Verfassung. Frankreich selbst hat sich bereit erklärt, die Grenzen von 1870 als Grundlage des Friedens anzunehmen; von den Grenzen von 1814 war keine Rede. Diese Grundlage bilden die Verbündeten! Die Grenze von 1814 entspricht übrigens keiner wirtschaftlichen Realität. Sie würde den Ruin des Saargebietes bedeuten. Ich beschwöre Sie, meine Herren, auf dem Boden unserer Voraussetzungen zu verharren. Wir wollen einen Frieden des Rechtes und der Gerechtigkeit errichten, aber nicht die Welt und vor allem Europa durch Ungerechtigkeiten in neues, unermeßliches Unheil hürzen. Ich appelliere an die Einsicht Frankreichs! Es gibt keine intelligentere Nation als die französische! Ich lege ihr freimütig meinen Standpunkt auseinander. Ich fürchte ihr Urteil nicht. Ich habe eine so hohe Auffassung von dem Geist der französischen Nation, daß ich glaube, sie wird stets einen Grundsat annehmen, der auf die Gerechtigkeit gegründet ist und mit Billigkeit durchgeführt werden wird! Ich bin bereit, Frankreich die Nutzung der Gruben für eine bestimmte Zeit zuzugestehen. Ich bedaure, diese Einwendungen erheben zu müssen. Ich bitte um Entschuldigung. Es ist mir peinlich, Frankreich widerprechen zu müssen. Aber ich konnte nicht anders handeln, ohne meine Pflicht zu verletzen!“

(Fortsetzung folgt.)

Hausfrau vor Weihnachten — mit der Zeitlupe gesehen

Von Marie St a H I

Ein Dunkel von mir pflegte um die Zeit vor Weihnachten öfter schnuppernd die Nase in die Küche zu stecken, ob sich nicht dort schon der paradiesische Duft von Mandeln, Federwädel und Rosenwädel erhob. Offiziell war er ein harter Mann und verachtete demgemäß Süßigkeiten, aber inoffiziell, ich muß es leider sagen, liebte er beträchtliche Mengen von dem herrlichen Marzipan, das meine Tante Dorothea backte, und behauptete dann schamlos, der Rater Nito hätte ihn getroffen.

Gottlob war die gute Tante besser in der Charakteristik ihres Raters und der ihres Mannes demandert und ließ mit einem Augenwinkern die Sache hängestellt. Und wirklich, was wäre die ganze Weihnachtsbäckerei wert ohne den läuternden Blick der großen und kleinen Kinder!

kleinsten Ereignissen, den verblühtesten Wunsch und die geringste Neugier eines Nitzvergnügens hat.

Das Chaos, das um den Mann in großen, verwirrenden Schwingen kreist, teilt sie unarmherzig in drei Dimensionen. a) in den Weihnachtsbaum samt Schmuck und Zubehör — es gibt den Mittelpunkt ab; b) die Geschenke, die den festen Kern des Weihnachtsbaumes umgeben, wie der Nebelkranz des Saturn, und c) die Festmahlzeiten, die weiter in Unterabteilungen zerfallen — in Braten, Baden und Kochen.

Auf diese Weise fängt sich die Frau mit aufgetrennten Nerven in den Strom der Arbeit, der zugleich der ihres Vergnügens ist.

Dabei vergißt sie durchaus nicht, daß inzwischen die Kinder Weihnachtsgebäckchen lernen sollen, und daß jeder Adventssonntag eine kleine Vorfeier mit Kranz, Lichtern, Nüssen und Äpfeln sein muß. Und während die Mama mit dem zähen, braunen Gewürzsteig eines Honigkuchens rinnt, erklärt der kleinste Junge plötzlich, daß er durchaus und ganz gewiß die Spielsachen-Ausstellung ansehen muß, wenn er vor Kummer nicht sterben soll, und während der geprüften Mama die teigumflornten Hände vor Schreck am Teibe herabsinken, findet sich das kleine Mädchen, das sich durch diese unberechtigten Ansprüche des älteren Bruders sowie schwergekränkt fühlt, zu einem Geschrei aufgelat und muß durchaus heute nachmittag das Weihnachts-Märchenpiel ansehen.

Ein Feldherr kann sich im Falle menternder Truppen ein kategorisches Verbot erlauben, die Mutter ist da-

gegen etwas benachteiligt. Sie versucht auszuweichen, indem sie aus ihrer Kinderzeit erzählt von den Marzipan-Ausstellungen in den Schaufenstern der italienischen Zuckerbäcker in der Heimat des Königsberger Marzipans, und wie das damals artigen Kindern durchaus genügen mußte. Sie ergeht sich sogar in nach ihren Begriffen phantastischen Schilderungen eines Marzipanschloßes mit Fenstern aus Gelatine, erntet aber nur mißbilligende Gesichter, streift feuchend den süßen, anhänglichen Teig von den Händen und beginnt, sich für einen Ausgang in die Stadt fertig zu machen.

Sie laßt sich dabei zu ihrer Verhöhnung, daß Weihnachten ein Fest der Kinder sei und daß man ihnen deshalb schon den Gefallen tun müsse. Ganz insgeheim geht sie schon selbst auf den verlockenden Spielzengewiesen spazieren und fählt die entzückende Erregung der frühen Kinderjahre, in der man das Heben des Vorhans erwartete, und der Woff mit rotem Nachen aus der Kullisse trat, Dornröschen unterm Rosenbusch schlummerte oder Schneewittchen den vergifteten Apfel aß.

Durch ihren Kopf schwirren tausend Kleinigkeiten, sie ist bei dem Einkauf von Papptartons und Windfäden, bei Sametta und neu zu erwerbenden Christbaumzinn, sie fragt sich besorgt, ob der Tischler den Sessel zur Zeit schickt, und wie lange um die Weihnachtszeit ein Paket von A. nach B. braucht.

Sorgenvoll durchläuft sie die Geschenkliste immer wieder, denn es ist bei der Empfindlichkeit von Verwandten garnicht auszudenken, wenn einer etwas weniger als der andere erhielt oder gar verlesen würde. Sie wird Rosemarie zeitig zur Post schicken und die Kinder am Tag des Weihnachtsheiligabendens zu Dunkel Paul gehen lassen. Es wird ihm nicht recht sein, aber er kann wirklich einmal etwas für die Familien tun, er ist Junggeselle und hat es sowieso am leichtesten.

Aber dann vergißt sie Marzipan, und den undankbaren Dunkel Paul. Sie jubelt mit den Kindern um die Wette. Und das ist schließlich das schönste und wunderbarste an diesem Fest, „daß ihr werdet wie die Kinder“.

Aus aller Welt

Wer fängt den Sklavenhändler?

Man sollte es kaum glauben, daß es auch heutigentags auf der Welt noch an die fünf Millionen Sklaven gibt. Besonders im Schwarzen Erdteil blüht der schändliche Handel mit Menschen. Ein gewisser Gholi wird als der Mittelpunkt des afrikanischen Sklavenmarktes bezeichnet. Er wagt es sogar, dem Kaiser von Abyssinien zu trotzen. Dieser Herrscher gehört zu den erbittertesten Feinden des Handels mit „schwarzem Menschen“. Doch einzuweichen ist es ihm nicht möglich, dem berüchtigten Gholi den Garaus zu machen. Aber es scheint doch so, daß man jetzt alle Anstrengungen macht, diesen Schandfleck der Menschheit mit Stumpf und Stiel zu vertilgen. Bestimmte Straßen, die im Innern des Landes gebaut werden, sollen verdrängend in diesem Kampfe gegen Gholi eine Rolle spielen. Die Engländer haben eine besondere Flottille ausgerüstet, die auf die Sklavenhändler Jagd macht. Diese Verdränger arbeiten nämlich noch immer nach den alten graunamen Verfahren, die wir aus den abenteuerlichen Erzählungen kennen. Wenn sich ein Polizeiboot einem verdächtigen Schiff nähert, dann läßt der Händler die Sklaven zusammenbinden und — mit Steinen beschwert — in langer Reihe ins Meer werfen. Dem an Bord kommenden Besatzen gegenüber spielen sich die Verbrecher dann als die gekränkte Anfschuld auf.



Nass · Kalt
NIVEA
CREME
gegen spröde Haut

Hans Dominik:



Copyright der Scherl-Verlag, Berlin.

Und dann lag Robbingtons Werkflotte wieder an ihrer alten Stelle um den Röhrring herum, und andere Maschinen und andere Werkleute waren an der Arbeit, um die Förderanlagen in das Röhrenrohr einzubauen. Fördermaschinen und Förderseile, mit denen Menschen zum erstenmal in bisher noch niemals erreichte Tiefen hinabsteigen wollten.

Fünfzehn Kilometer tief war der gigantische Schacht, den Robbington in den Ozean und den Seeboden angelegt hatte, fünfmal tiefer als die tiefsten auf der Erde existierenden Schächte. Unmöglich war es, die gewaltige Strecke in durchgehendem Betrieb mit einem Förderseil zu durchfahren. Keine Trosse, und wäre sie auch, aus Robbingtons bestem Stahl geflochten, hätte solcher Beanspruchung standgehalten. Deshalb war der riesige Schacht unterteilt. Wie diese Knoten in einem Bambusrohr lagen fünf stählerne Hohlzylinder in dem Strang. In Abständen von je 2500 Meter hatte man sie zwischen die Röhrlängen der Abfentung eingefügt.

Umsteigeaktionen sollten diese Ängeln unter andern werden zwischen je zwei übereinanderliegenden Fördereinrichtungen. In der oberen Kugelhälfte landete der Förderkorb der oberen Anlage, der aus 2500 Meter Höhe herunterkam; aus ihrer unteren Hälfte ging die Förderseile der nächsten Anlage ab, um Menschen und Material zu der nächsten, 2500 Meter tiefer gelegenen Ängel zu bringen.

Bis auf die letzte Schraube und den letzten Feilschritt fertig, kamen die sechs Förderanlagen von Trenton her über die See, und kaum lagen ihre Teile an der Arbeitsbühne der Werkflotte, als auch schon mit dem Einbau begonnen wurde.

Seine fähigsten Ingenieure aus Trenton und die erfahrenen Spezialisten, die er in der Union aufzählen konnte, hatte Robbington zu diesem Zweck verammelt. Berwegene Gesichter waren darunter, die in den Kupfergruben von Colorado, den tiefsten Schächten der Welt gearbeitet hatten. Bewitterte, ausgebröckelte Gestalten, die alle Schreden der Tiefe kannten. Leute, die mit dem Tode auf du und du standen.

Ein Tagelohn von hundert Dollar hatte sie dem Rufe Robbingtons folgen lassen, erwartungssoo und tatendürftig waren sie über den Pazifik herübergekommen, aber sie erprobten, als sie hörten, worum es hier ging.

„Was Sie vorhaben, Mr. Robbington, ist ein Ding der Unmöglichkeit“, erklärte Bergingenieur Larfing, der die Förderanlage der Anaconda-Mine gebaut hatte. „Auf dem halben Wege — nein, auf dem dritten Teil des Weges werden Sie verbrennen. Die Rechnung ist sehr einfach. 450 Grad Wärme, gute Notglut, werden Sie in 15.000 Meter Tiefe haben.“

„Ihre Rechnung ist blödsinnig, mein Lieber!“ mischte sich Dr. Wegener in die Debatte.

Der lange bägere Larfing sah ihn giftig an und hob die Linke, als ob er zuschlagen wolle. Da spannte die Rechte des Doktors schon sein Handgelenk, und eine unüberstehliche Gewalt zwang Mr. Larfing, sich auf einen Stuhl zu setzen, während Dr. Wegener wie in einem wissenschaftlichen Vortrag fortuhr.

„Seewasser ist kein Gestein, mein Feuerster. Es ist schandbar kalt da unten. In fünfzehn Kilometer Tiefe dürfte der Ozean eine Temperatur von drei Grad unter Null haben. Mit Ihrer Notglut ist es Essig.“

Larfing rief sich sein Handgelenk und schaute verdutzt auf den komischen deutschen Doktor, der ihm mit

ein paar Worten alle seine Theorien und ihn selber mit einem einzigen Griff über den Haufen warf.

„Well, Sie meinen, Mister Doktor ...?“ war alles, was er in seiner Ueberrauschung hervorbringen konnte.

„Ich meine in der Tat, dear Sir. Das ist ja der Wig bei der Sache, daß wir hier im Ozean eine Tiefe von fünfzehn Kilometer erreichen konnten, ohne durch die Erdwärme behindert zu werden.“

Mr. Larfing bewegte den Mund, als ob er an einem zähen Wisen faute. Bruchstückweise wiederholte er einiges von dem Gehörten.

„Keine Erdwärme, Mister Doktor? ... Runter bis auf fünfzehn Kilometer Tiefe ... großartige Sache! ... Freue mich, daß ich dabei sein kann ... Aber wie wird's nachher, wenn Sie vielleicht noch weiter ins Gestein 'reinschnellen?“

Dr. Wegener unterbrach ihn mit einer Handbewegung.

„Das kommt später, Mr. Larfing. Vorläufig handelt sich um den Röhrring, und da wird's vielleicht auch noch Ueberraschungen geben. Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, was für ein Luftdruck auf dem Boden eines fünfzehn Kilometer tiefen Schachtes herrscht?“

Mr. Larfing wurde der Antwort durch das Dazwischentreten eines Ingenieurs entzogen, der Dr. Wegener meldete, daß die erste Förderanlage eingebaut und betriebsfertig sei. Der Doktor ließ Mr. Larfing stehen und eilte mit Robbington zu dem Schacht. —

Es wurde bereits früher gesagt, daß das oberste Röhrr mit einem besonders starken Holzmantel umgeben war. Er bildete mit seinem oberen Ende eine runde Plattform von etwa vierzig Meter im Durchmesser. Mit Bergnügen sahen Robbington und Dr. Wegener, wie sich das Bild hier durch vierundzwanzigstündige Arbeit verändert hatte. Wo früher ein dünnles Loch gähnte — der Schachtmund, in den hineinzuflüchten granenwollen Tod bedeutete —, erhob sich jetzt, aus erkernem Fachwerk gefügt, ein Fördergestell. Eine Miniaturausgabe der gewaltigen Fördergerüste, die über den Gruben der Kohlenreviere stehen, schien es zu sein, und entprechend klein war auch die Förderseile. Nicht eins jener mächtigen mehrreihigen Seile, die in den Kohlenrevieren gleichzeitig ein Duzend Kohlenwagen befördern, sondern wirklich nur eine kleine Seile von weniger als ein Meter Durchmesser, die eben in die dicke Weite des stählernen Schachtes hineinpaßte.

Vier Leute standen bei der Seile und sprachen lebhaft aufeinander ein. Als Robbington und Dr. Wegener näher kamen, fingen sie einzelne Worte davon auf: Frank Dickinson, Griffiths, Cranford und Scott stritten darüber, wem von ihnen die Ehre der ersten Einfahrt in Robbing-

tons Schacht zufallen solle. Robbington machte ihrem Wortwechsel ein Ende.

„Keinen unnötigen Streit, Gentlemen! Als die ersten werden Dr. Wegener und ich in den Schacht einfahren.“ Vergänglich versuchte Dickinson, mit dem Hinweis auf die Gefahr zu protestieren.

„Du kennst mich schlecht, mein lieber Frank, wenn du glaubst, daß ich einem andern die Gefahr und meinewegen auch die Ehre der ersten Einfahrt überlasse.“

Mehr noch vor seinem Blick als vor seinen Worten verstummte Dickinson. Gefolgt von Dr. Wegener, stieg Robbington in die Förderseile. Nur bis zur Hälfte reichte die eiserne Schalenwand. Scher für zwei Personen war es ziemlich eng in dem Fördergefäß.

„Stück auf, Frank!“

„Stück auf, James!“ erwiderte Dickinson den alten Bergmannsgruß und ließ den Fördermotor an. Rangsam glitt die Seile nach unten, schwarz und leer gähnte der Schachtmund.

Dunkelheit umgab die beiden Männer, während die Seile mit ihnen gleichmäßig nach unten sank. Klein und immer kleiner, zuletzt nur noch wie ein winziger Stern, glänzte die Schachtöffnung hoch über ihnen. Dr. Wegener ließ die Batterielampe aufleuchten, die sie außer einigem Werkzeug mitgenommen hatten. Schwarz schimmernd schien die Innenwand des Strahlstranges um sie herum in die Höhe zu steigen, während sie doch selbst in die Tiefe glitten.

„Noch eine Minute, Mr. Robbington ... noch dreißig Sekunden ... jetzt ...“ Der Doktor schob seine Uhr in die Tasche zurück. Die Seile verlangsamte ihren Lauf und hielt. Dr. Wegener zog eine Seilwinde aus seinem Rock, und feuerte einen Stoß senkrecht nach oben. Das war das verabredete Zeichen für die glückliche Ankunft.

Nicht ohne Grund hatte Frank Dickinson von den Fahrnissen der ersten Förderfahrt gesprochen. Noch fehlten alle Schutz- und Sicherheitsvorrichtungen, die zu einer Förderanlage gehören. Nur durch das primitive Mittel eines Riffolenschiffes konnte man über die lange Strecke von 2500 Meter signalisieren.

Das Mittel war gut, aber stark. Robbington glaubte, die Trommelfelle sollten ihm springen, als der Schuß losging. Wie ein riesenhaftes Schallrohr wirkte der Schacht und ließ den Knall des Schusses in ungeschwächter Stärke oben aus der Mündung herausfahren.

„Nicht ganz so schnell wie Elektrizität, aber ebensovirkam“, sagte der Doktor, als der Donner in der Höhe verzollte, „sieben Sekunden braucht der Schall von hier bis nach oben.“

(Fortsetzung folgt.)

Turnen und Sport

Das Gelöbnis der Olympia-Kämpfer

Am Sonntag, 16. Dezember, nimmt Reichssportführer v. Tschammer und Osten im Deutschen Opernhaus die feierliche Vereidigung der zu den Olympischen Spielen 1936 in Deutschland, ruft sie zu friedlichem Wettkampf, aber auch zu den härtesten Kämpfen, — sie ruft auch mich!

Ich verpflichte mich!

Die olympische Glorie ruft die Jugend der Welt zu den Olympischen Spielen 1936 in Deutschland, ruft sie zu friedlichem Wettkampf, aber auch zu den härtesten Kämpfen, — sie ruft auch mich!

So schwer wie die Bürde der Verantwortung, so freudig, so hehr und groß ist meine Aufgabe, mein Deutschland, mein Vaterland in diesen Wettkämpfen würdig zu vertreten.

Ich bin bereit!

Das mir geschenkte Vertrauen verpflichtet mich zur völligen Hingabe an die ehrenvolle Aufgabe.

Freiwillig folge ich dem Ruf des Reichssportführers, einzutreten in die Reihe der deutschen Jugend, die gewillt und entschlossen ist, sich ernsthaft vorzubereiten und einzusetzen für die deutsche Sache, die auch die meine ist.

Ich verpflichte mich!

Meine Lebenshaltung wird allen mir bekannten Anforderungen an einen deutschen Olympia-Kämpfer gerecht werden. Für die Zeit des Trainings entlage ich allen Lebensgenüssen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichssportführer und den von ihm eingeleiteten Lehr- und Schulungsmaßnahmen, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtung- und maßgebend.

Ueber die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiapreparierung werde ich die mir auferlegte Schweißleistung strengstens beachten.

Getreu meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und -Einsatz zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mir in enger Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen.

Das gelobe ich!

Das Kleid der deutschen Olympia-Kämpfer

Die Frage der einheitlichen Bekleidung der deutschen Olympia-Kämpfer und Olympia-Kämpferinnen ist in einer sehr glücklichen Weise gelöst worden. Der „Reichssport-Anzug“, der zum ersten Male von den Auserwählten bei der feierlichen Vereidigung am 16. Dezember getragen wird, ist ganz in weißer Farbe gehalten. Er kann offen und geschlossen getragen werden. Er wurde nach dem Ergebnis jahrelanger Erfahrungen sportlicher Kreise hergestellt, er ist praktisch, schön und warm. Er wird vollständig aus deutschem Hochmaterial hergestellt, die Schafe, die zu ihm die Wolle liefern, weiden in der Uckermark. Der Anzug ist der Bekleidung der deutschen Olympia-Kämpfer, der bei Aufmärschen, Preisverteilungen usw. getragen wird. Die Sportlerinnen tragen eine bis über die Knie reichende Nachhose. Für Trainingszwecke wird der gleiche Anzug in brauner Wolle angefertigt.

Die Fußballkämpfe 1934

Das zu Ende gehende Jahr brachte dem deutschen Fußballsport eine Reihe schöner Erfolge. Besonders die deutsche Nationalmannschaft schlug sich wacker. Von acht 1934 ausgetragenen Kämpfen gewann sie sieben und un-

terlag nur einmal: gegen den Zweiten der Weltmeisterschaft, die Tschechoslowakei. Die acht Spiele wurden zum Teil gegen recht starke Gegner ausgetragen:

- 14. Januar in Frankfurt gegen Ungarn 3:1 gewonnen.
 - 11. März in Nürnberg gegen Kroatien 2:1 gewonnen.
 - 27. Mai in Florenz gegen Belgien 5:2 gewonnen.
 - 31. Mai in Mailand gegen Schweden 2:1 gewonnen.
 - 3. Juni in Rom gegen Tschechoslowakei 1:3 verloren.
 - 7. Juni in Neapel gegen Österreich 3:2 gewonnen.
 - 9. Sept. in Warschau gegen Polen 5:2 gewonnen.
 - 7. Okt. in Kopenhagen gegen Dänemark 5:2 gewonnen.
- Se siebenmal spielten Szepan (Schalke 04) und Pfister (Schwaben Augsburg), Zielfinsti (Union Hamborn) trat sechsmal an, während Conen (Saarbrücken), Haringer (Wacker-München), Hofmann (VfL Vornbach), Janes (Fortuna-Düsseldorf) und Siffing (Waldhof-Mannheim)

Die Punkteämpfe am Sonntag

Am dritten Dezember-Sonntag, dem „Silbernen“ Sonntag, stehen fast alle Spitzenmannschaften der süddeutschen Gaulliga wieder im Kampf. Alle Tabellenführer treten auf den Plan und da gleich drei von diesen vier Mannschaften auswärts spielen müssen, sind neue Stellungswechsel in den Spitzengruppen nicht ausgeschlossen. In Südwürttemberg nimmt der Brust-Kampf zwischen Germania und Phönix seinen Fortgang. Beide stehen am Sonntag auswärts vor so schweren Aufgaben, daß eine weitere Zusammenschiebung der Spitzengruppe zu erwarten ist. In Baden hat der Freiburger FC beim VfR Mannheim anzutreten, ein Spiel, dessen Ausgang recht ungewiß ist. Der SV Waldhof könnte aus der Auseinandersetzung dieser beiden guten Mannschaften Kapital schlagen. Eine Niederlage des FC würde aber den Karlsruhe'ern Phönix an die Spitze bringen, dem man zuhause ja einen glatten Erfolg über Karlsruhe'ern austragen darf. — Einige Großkämpfe verzeichnen auch Württemberg, wo vor allem das Rückspiel zwischen Stuttgarter Kickers und dem SV Feuerbach interessiert. Der Sieger wird den vorübergehenden an die Spitze gekommenen 1. SV Ulm überflügeln. — In Bayern endlich nimmt diesmal der Kampf zwischen FC Bayern und 1860 München die erste Stelle ein. Ein härterer Sieg, der näher liegt als ein Erfolg der Gäste, sollte für einige Wochen Klarheit schaffen. Endgültig ist aber dann die Meisterfrage noch keineswegs entschieden, denn FC Bayern hat noch schwere Auswärtsspiele und in Augsburg hat es sich gezeigt, daß auch FC Bayern verwundbar ist. Nach dem Spiel des Sonntags wird es sich aber erweisen, ob FC Bayern oder 1860 die erste Anwartschaft auf den Titel zumifmt.

Gau Baden

- VfR Mannheim — Freiburger FC (1:1)
- Phönix Karlsruhe — Germania Karlsruhe (5:0)

Im Vorspiel trennten sich Freiburger FC und VfR Mannheim nach gleichwertigen Leistungen unentschieden. Dem VfR müßte man also im Rückspiel einen knappen Sieg zutrauen, wenn man nicht mühte, daß der FC eine ganz erkrankliche Abwehr hat und die Formierung des VfR-Sturms augenblicklich ein Problem ist. Man wird also abwarten müssen. — Eine klare Angelegenheit sollte dagegen das Treffen im Karlsruhe'er Wildpark für den Karlsruhe'er Phönix sein. Das Spiel der Germania Karlsruhe'ers liegt in der Verteidigung, aber es wäre eine Ueberraschung, wenn sie zu einem Punktgewinn führen würde.

Gau Südwert

- Saar 05 Saarbrücken — Germania Worms (2:3)
- 1. Pirmasens — Phönix Ludwigshafen (1:3)
- Eintracht Frankfurt — Union Niederrad (Vorspiel)
- Kickers Offenbach — FC Frankfurt (2:3)
- 1. FC Kaiserslautern — Vor. Neunkirchen (3:1)

Gau Württemberg

- Stuttgarter Kickers — SV Feuerbach (2:5)
- SV Göttingen — VfL Stuttgart (2:7)
- Union Bödingen — Sportfreunde Stuttgart (2:4)
- Ulmer FC 94 — Sportfreunde Göttingen (2:1)

se fünfmal in der Deutschen Elf standen. An der Spitze der Internationalen steht noch immer Richard Hofmann (Dresden) mit 25 Spielen, ihm folgen Leinberger (Fürth) mit 24, Knöpfle (Frankfurt) mit 23, Stuhlfaut (Nürnberg) mit 21 und Ludwig Hofmann (München) mit 18 Spielen.

Die deutsche Länderpieltabelle hat unter der Berücksichtigung obiger acht Spiele folgendes Aussehen:

Land	Spieler	gew.	unent.	verl.	Tore
Oesterreich	10	3	1	6	18:32
Belgien	5	2	—	3	16:14
Dänemark	7	3	—	4	17:21
England (Amat.)	4	—	1	3	3:19
— (Prof.)	1	—	—	—	—
Finnland	5	3	1	1	17:9
Frankreich	2	—	1	1	3:4
Ungarn	11	3	3	5	20:27
Italien	5	1	—	4	4:10
Holland	13	3	5	5	26:29
Norwegen	7	4	3	—	16:7
Nordland	1	1	—	—	16:0
Euremburg	1	1	—	—	9:1
Polen	2	2	—	—	6:2
Schweden	1	—	1	—	1:1
Schweiz	11	4	2	5	19:21
Tschechoslowakei	18	12	2	4	51:28
Uruguay	1	—	—	1	1:3
	1	—	—	1	1:4
Gesamt	106	42	21	43	247:233

Gau Bayern

- Sp. Bg. Fürth — 1860 München (1:1)
- Bayern München — SV Nürnberg (0:3)
- Schwaben Augsburg — 1. FC Nürnberg (0:1)
- Jahn Regensburg — FC Schweinfurt (2:4)

Deutschland und die „Tour de France“

Im Anschluß an die diesjährige Rundfahrt durch Frankreich beschäftigte sich die in- und ausländische Presse verschiedentlich mit der Frage, welche Ländermannschaften wohl die nächstjährige Rundfahrt bestreiten würden und ob auch wieder eine deutsche Mannschaft an dem Rennen teilnehmen dürfte. Inzwischen hat ein Briefwechsel zwischen dem Führer der deutschen Radfahrer, F. Dürmann, und Desgranges, dem Veranstalter der „Tour“ stattgefunden. Auf Grund dieses Briefwechsels zwischen dem Führer der deutschen Radfahrer konnte die etwas verworrene Lage ziemlich geklärt werden, so daß sich im Augenblick folgendes Bild ergibt:

Der Veranstalter der Rundfahrt durch Frankreich will für das kommende Jahr eine deutsche Mannschaft in Stärke von acht Fahrern verpflichten. Desgranges legt Wert darauf, daß möglichst viele junge Fahrer Deutschland vertreten. Hiermit ist der Deutsche Radfahrer-Verband grundsätzlich einverstanden. Er wird eine Mannschaft aufstellen, in die außer den besten bisherigen Tour-de-France-Teilnehmer auch junge, befähigte Leute eingegliedert werden sollen. Von besonderer Bedeutung ist ferner die Tatsache, daß man nunmehr auch dem Deutschen Radfahrer-Verband die Stellung eines Kommissars zugesichert hat. Demnach ist also damit zu rechnen, daß auch im nächsten Jahre das bedeutendste Straßenrennen der Welt deutsche Fahrer am Start sehen wird.

Deutsche Motorrad-Weltrekorde anerkannt

Die FIM, als höchste Motorrad-Behörde im internationalen Motorsport, hat wieder eine Reihe deutscher Motorrad-Höchstleistungen anerkannt, darunter auch den Weltrekord über 1 Kilometer mit fliegendem Start, den noch kürzlich die Belgier für ihren Meisterfahrer René Milhoux beanspruchten, da der Münchener Ernst Henne angeblich diese Höchstleistung nicht verbessert haben sollte. Jetzt kommt die Vereidigung, daß auch dieser Rekord in deutschen Besitz übergegangen ist. Gleichzeitig wurden verschiedene Rekorde des DAB-Fahrers Arthur Weiß in den Klassen bis 175 und 250 ccm, sowie als internationale Höchstleistungen auch die Dauerrekorde des deutschen Tempo-Dreirad-Wagens auf der Aous anerkannt.

Die Rekordliste weist somit folgende neue Leistungen auf:

- Weltrekorde:
 - Motorräder bis 500 ccm: aufgestellt am 30. 10. 34. 1 km. mit fliegendem Start Henne-München (DAB) 15,82 Sek. (227,500 ccm), 1 Meile fliegender Start Henne-München auf DAB 25,97 Sek. (223,089 ccm).

Motorräder bis 175 ccm: aufgestellt am 11. 10. 34. 1 Meile fliegender Start Geiß-Vorzeim auf DAB 30,87 Sek. (145,313 ccm), Motorräder bis 250 ccm: aufgestellt am 11. 10. 34. 1 km. mit fliegendem Start: Geiß-Vorzeim auf DAB 25,56 Sek. (121,307 ccm), 1 Meile fliegender Start: Geiß-Vorzeim auf DAB 44,18 Sek. (131,137 ccm).

Cyclocars bis 350 ccm: aufgestellt am 15. 11. 34. 9 Stunden: Tempo-Dreiradwagen 487,168 km. (54,129 ccm), 10 Stunden: Tempo-Dreiradwagen 540,701 km. (54,070 ccm), 11 Stunden: Tempo-Dreiradwagen 593,780 km. (54,160 ccm), 12 Stunden: Tempo-Dreiradwagen 649,410 km. (54,118 ccm), 1000 km. wurden mit einem Mittel von 53,342 ccm zurückgelegt. Mit Ausnahme des Zwölfstunden-Rekords haben diese Höchstleistungen gleichzeitig in der Hallenklasse Gültigkeit.

Stuttgart-München-Mannheim

Kunstturn-Dreistädtekampf in Stuttgart

In der Stuttgarter Niederhalle wird am Samstag ein Kunstturn-Dreistädtekampf zwischen Stuttgart, München und Mannheim ausgetragen. Jede der drei Städte stellt sechs Mann, geturnt wird je eine Kürübung am Barren, Duerpfeld und Reck sowie eine Kürübung. Der Kampf soll eine feierliche Einrichtung werden und 1935 in München, 1936 in Mannheim stattfinden. Die Mannschaften werden wie folgt antreten:

München: Rindermann, Stangl, Christ, Geißhof, Noos, Fischer, Mannheim: Schmeider, Häner, Ehr, Gurs, Wähler, Anna, Stuttgart: Weischedel, Adole, Pleich, Heide, Aderle, Single.

Hochschulport in Karlsruhe

Am kommenden Samstag, den 15. Dezember 1934, werden sich im hiesigen Hochschulstadion die Handball- und Fußballmannschaften der Universität Heidelberg und der L. S. Karlsruhe gegenüber. Da in den beiden Vereinen Mannschaften Spieler von bekanntem Namen mitwirken, kann man einen interessanten Spielverlauf erwarten, dessen Verlauf sich aber lobnen wird. Spielbeginn 14 Uhr (Handball), 15 Uhr (Fußball). Die L. S. Karlsruhe wird durch folgende Spieler vertreten werden:

Handball: Stabler, Brömme, Rod, Beck, Schwarz, Kammerer, Legmann, Rüd, Fritsch, Noos, Busch, Fußball: Fritsch, Gut, Schramm, Burtart, Graf, Schwarz, Gae, Montfort, Stabler, Fritsch, Raier.

Drei Semester Sport, Pflicht für jeden Studierenden

* Berlin, 13. Dez. Der „Allgemeine Beobachter“ meldet: Schon mit Beginn des Wintersemesters ist eine neue Hochschulportordnung in Kraft getreten, die Reichsminister Rüst in Zusammenarbeit mit dem Reichssportführer und anderen Reichsbehörden geschaffen hat. Diese Ordnung wird jetzt in ihren Einzelheiten bekannt gegeben. In Zukunft wird jeder Student während dreier Semester Sport treiben müssen und zwar nicht, wie bisher, nach freier Wahl der Sportart, sondern nach einem genau festgelegten Grundausbildungsplan. Als Voraussetzung der pflichtmäßigen durchgeführten Vorlesungen erhält der Student oder die Studentin eine Grundkarte, ohne deren ordnungsmäßige Ausfüllung und Vorweisung ein weiteres Studium oder gar Examina unmöglich sind. Befreiungen erfolgen nur durch den Rektor. Die neue Hochschulportordnung ist entscheidend für die körperliche Ausbildung unserer Führernachwuchses. Es wird in Zukunft keinen Arzt, keinen Juristen, keinen Lehrer oder Pfarrer mehr geben, der nicht den Wert der körperlichen Erziehung, der Erziehung durch den Körper selbst kennen gelernt hat. Als Grundausbildung gelten Leichtathletik, Schwimmen, Boxen und Turnen. Fortan sind die Studenten für ihre Hochschulen sportberechtigt, sofern sie nicht bereits für einen Verein des Reichsbundes für Leibesübungen sportberechtigt erworben haben.

Sportfunk

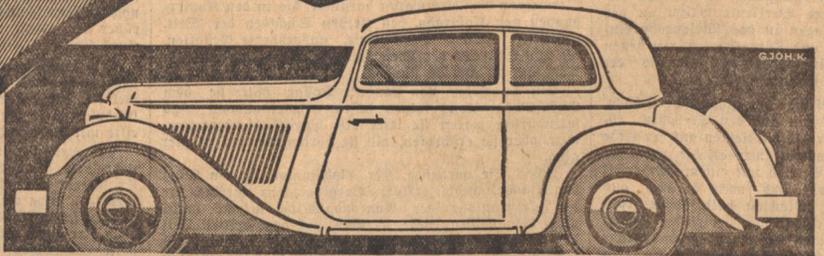
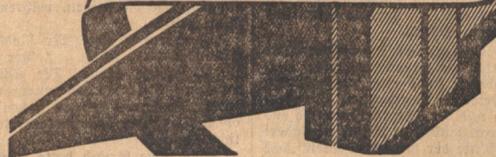
Obergruppenführer Wilmann hat Minister Darré gebeten, ihn von seinen Ämtern als Leiter der verschiedenen Behörden für Pferdeucht und Rennen zu entbinden. Der Minister hat dem Ansuchen entsprochen und den Reichssportführer v. Tschammer und Osten gebeten, die drei Behörden aufzulösen und eine neue Organisation aufzubauen und im Vernehmen mit dem Landesstaatsminister zu leiten.

Gerhard Fuhsle, einer der erfolgreichsten deutschen Straßenfahrer, will im nächsten Jahre hinter Motoren fahren. Karl Saldon soll sein Schrittmakeer sein.

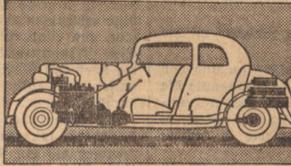
Belgische Amateurbokser kämpften in Essen gegen den dortigen „Boxing 28“ und verloren im Gesamtergebnis mit 7:9 Punkten. —

Ein Hüter der Tradition

Der Adler-Primus ist das Produkt einer langjährigen Tradition der Adlerwerke im Automobilbau.



Für 4 Personen und Gepäck ist der solide, leistungsfähige, schwebend aufgehängte 4 Zylinder motor bemessen. Temperamentvoll und wirtschaftlich zugleich, genügt er allen normalen Anforderungen spielend. Das Fahrgestell, entworfen nach den Gesichtspunkten jahrzehntelanger fortschrittlicher Konstruktionsarbeit, ist solide und hat alle Neuheiten modernen Fahr-Komforts. Die Karosserien des Adler-Primus sind zweckmäßig und schön.



Adler PRIMUS

1,7 LTR. 4 ZYL.

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT FRANKFURT A. M.

Vertreter: Hermann Beier & Co. G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Ritterstraße 13, Telefon 6350-6351

Baden-Baden: Lichtentalerstraße 83 — Bühl: Adolf-Hitler-Straße 72 — Freiburg i. Br.: Kaiserstraße 160 — Lörrach-Stetten: Kreuzstraße 105 — Offenburg: Adolf-Hitler-Straße 17 — Pforzheim: Kaiser-Wilhelmstraße 30 — Pfullendorf: Heiligenbergerstraße — Pirmasens: Schillerstraße 20 — Singen: Leo-Schlageter-Straße 3

Das badische Land

Triberg entwächst dem Tal

Stadt zwischen Wäldern und Bergen — Ein städtebauliches Problem: Die Hangbebauung
(Eigener Drahtbericht des „Führer“)

Triberg, im Dezember. Es ist immer das gleiche Erlebnis, wohin man auch fährt im badischen Land: Dieser rasche Wechsel der Szenarien, die Vielgestaltigkeit der Landschaft und ihrer Menschen, ihre bodenkundige Eigenart, die jede Reise durch die Südwestmark des Reiches zu einem Erlebnis werden lassen. Wir kommen von Offenburg, der geschäftigsten Hauptstadt der weinreichen Ortenau, sind im Nu mitten drin in den dunklen Schwarzwaldbergen, fahren durch die imposanten Reichtumswälder der ältesten und größten deutschen Gebirgsbahn und verlassen eine knappe halbe Stunde später in 700 Meter Meereshöhe den bequemen Sitz in einem schmucken Bahnhof inmitten eines wildromantischen Gebirgstales, dessen unermessliche Tannenwälder schier bis in den Bahnhofsraum hineinwachsen. Das ist der allererste Eindruck von Triberg: Berge, Wälder und schäumendes Wasser!

Von der Stadt selbst sieht man zunächst gar nichts, denn sie liegt hinter der nächsten Bergkette in einem Seitental perfekt, als ob sie in ihrer Waldbainkeit und dem Rauschen ihrer mächtigen Wasserfälle nicht gestört werden möchte. In wenigen Minuten führt uns der moderne Postomnibus mitten hinein in die gepflegten Straßen, die alle irgendwo den Berg hinaufführen und gibt den Blick frei auf die hübschen Villen, die die Hänge erklettern und die weiten Tannenwälder, die von allen Seiten neugierig über die Dächer schauen. Die Waldstadt, so hat man Triberg zu recht genannt, die Heimat der Schwarzwälder Waldbauern und eines der Zentren der berühmten Schwarzwälder Uhrenindustrie, die den Ruf nach Bergwäldern in alle Erdteile hinausgetragen hat. Triberg ist eine der ältesten Schwarzwaldstädte, eine Gründung der Grafen von Hornberg, und noch heute führt es das Hornberger Wappen: die beiden Hörner über 3 Berggipfen. Nach dem Aussterben der Herren von Triberg fiel die Stadt an das Reich zurück, von dem es die Habsburger erwarben. Schömal wüteten furchtbare Brände in ihren Mauern, aber immer wieder hat sie der Lebenswille der Bewohner neu aufgebaut.

In dem schmucken Rathaus, einem Weinbrennerbau, der sich mit dem luftigen Dachreiter gut in die Landschaft einfügt, befindet sich als Sehenswürdigkeit, der ganz aus hellem Kiefernholz geschnitzte Sitzungssaal, eine Meisterleistung des bekannten Schnitzers und Triberger Bürgermeisters Karl Josef Fortmängler. Die von dem feinen Humor des Waldbauern durchdrungenen Schnitzereien spielen in der Verbundenheit Tribergs mit seiner Bergwelt und ihren Bewohnern wieder.

Die weltberühmte Uhrenindustrie

Auf dem Rathaus waltet seit Jahren Bürgermeister Keil seines Amtes, eine kluge, zielbewusste und von unverwundlichem Optimismus getragene Persönlichkeit, dem Triberg viel zu verdanken hat. Das Bild, das er von der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt entrollt, läßt allerdings diesen Optimismus in vollem Umfange gerechtfertigt erscheinen. Triberg drängt mächtig vorwärts, besonders seit zu der bedeutenden Industrie ein von Jahr zu Jahr anwachsender Fremdenverkehr getreten ist. Die Industrie weist durchweg einen guten Beschäftigungsstand auf, so daß die Arbeitslosigkeit im Januar bis auf 33 Erwerbslose gesunken werden konnte, die sämtlich im neuen Hoffnungsprogramm Beschäftigung finden. Die führende Rolle nimmt die Uhrenindustrie ein. Aus der Heimarbeit der Waldbauern während der langen Winterabende hat sie sich zu einem mächtigen modernen Industriezweig entwickelt. Schon im Jahre 1808 gab es im Bezirk Triberg 375 Uhrmacher und 303 Händler. Der Uhrenhandel war ein lukratives Geschäft und wir wundern uns heute nicht mehr über die Tatsache, daß um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts fast der gesamte Triberger Uhrenhandel in — jüdischen Händen war, die die Uhrmacher nach bewährten jüdischen Grundregeln schamlos ausnützten. Der größte Triberger Betrieb, die Uhrenfabrik Sebald, beschäftigt heute über 450 Arbeiter. 4000 Uhren verlassen täglich das Werk und wandern in alle Gegenden des Erdballs, namentlich nach England, Kanada und Australien. Daneben gibt es mehrere klei-

tere Uhren- und Metallwarenfabriken, die sämtlich voll beschäftigt sind.

Verdoppelung der Fremdenziffer gegen 1932

Noch günstiger hat sich der Fremdenverkehr entwickelt, der für die Stadt und ihr hochentwickeltes Hotelgewerbe eine bedeutende Einnahmequelle darstellt. 1932 verzeichnete Triberg 11 845 Kurgäste mit 36 000 Uebernachtungen, 1933 15 115 mit 46 733 und das Jahr 1934 brachte allein bis 1. Oktober 21 158 Kurgäste mit 67 391 Uebernachtungen. Das ist eine Verdoppelung innerhalb zwei Jahren. Gleichzeitig hat sich der Ausländerbesuch gegen 1933 um 100 Prozent erhöht. Neben den das Hauptkontingent stellenden Engländern und Holländern treten übrigens neuerdings sehr stark die Franzosen in Erscheinung. Der Passantenverkehr belief sich im abgelaufenen Jahre auf rund 100 000 Personen. Noch zwei solche Jahre — meint Bürgermeister Keil lächelnd — dann ist Triberg reiflos saniert! Man muß dabei berücksichtigen, daß die Jahre vor 1932 ausgesprochene Festjahre waren. Tribergs Hauptanziehungspunkte sind die wildromantische Lage in einem einsamen vom Tannenduft erfüllten Tal, die ozeanische Höhenluft, die berühmten 168 Meter hohen Wasserfälle, über die die Gutsch schäumend in sieben Terrassen herunterstürzt und ein anschautes Netz von 20 Kilometer gut markierter Waldwege mit prachtvollen landschaftlichen Aussichten. 65 Prozent der Triberger Gemarkung sind von Hochwald bedeckt. Im Winter laden eine 14 Kilometer lange Bobbahn und eine ebentot lange Rodelbahn in schneereicher Höhenlage zu sportlicher Betätigung. Als besonders heilkräftig hat sich übrigens für alle Nervenfunktionen das Vorhandensein negativer Elektrizität in der Umgebung der Wasserfälle sowie die gesteigerte Radioaktivität der Quellen und des Gesteinsuntergrundes erwiesen.

Der erste Spatenstich am Kurhaus-Erweiterungsbau

(Eigener Bericht des „Führer“)

Triberg, Baden-Baden, 13. Dez. In Gegenwart der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der Presse wurden am Donnerstag vormittag um 10 Uhr die Bauarbeiten an der Kurhaus-Erweiterung offiziell eröffnet.

Der Steilhang hinter dem Kurhaus war — soweit dieses Gebiet zum Bauplatz geschlagen wurde, bereits abgeholzt worden. Zwei schmale Maibaumflanken markieren die Stelle, an der der erste Spatenstich getan werden sollte. Kurdirektor von Selasinsky begrüßte zunächst die Spitzen der Behörden, die Arbeitskameraden und die geladenen Gäste und warf einen Rückblick auf die reichsweite Geschichte des Baden-Badener Kurhauses, die ja auch die Chronik des Weltbades widerspiegelt. Nachdem er dem obersten Führer, dem allein Baden-Baden es zu verdanken hat, daß heute der aufblühende Kurort vor die Notwendigkeit gestellt wird, seine Kuranlagen zu erweitern, gedankt hatte, brachte er auf Adolf Hitler ein dreifaches Sieg-Heil aus.

Oberbürgermeister Schwedhelm tat hierauf den ersten Spatenstich, ihm folgte dann Kurdirektor von Selasinsky. Damit hatte die schlichte, aber eindrucksvolle Feier ihr Ende gefunden.

Wie wir hören, werden zunächst etwa 5000 Kubikmeter Erde bewegt werden müssen. Die anfallende Ermasse findet teilweise bei Garten- und Parkverbesserungen der Bäder- und Kurverwaltung Verwendung, der größere Teil allerdings wird der Stadt zur Verfügung gestellt, die ihn dazu verwenden will, die projektierte Festwiese am Steinwäldchen (bei der Seufzer-Allee) aufzufüllen. Die Finanzsicherung der Erweiterungsbauten des Kurhauses bedeutet gerade im jetzigen Augenblick für Baden-Baden eine äußerst fühlbare Erleichterung, gestaltet



Triberg, Rathausaal
Die Schwarzwälder Holzschneiderei ging aus der Schnitzerei der Aufkutschuhren hervor. Der Triberger Heimatkünstler Jos. Fortmängler (gen. Schnitzfepf) gab ihr neuerdings die altmeisterliche raumgestaltende Bedeutung. Einzigartig ist der von ihm geschnitzte Rathausaal in Triberg.

Dazu tritt im Winter die intensivste Sonnenstrahlung und nebelfreie Lage.

Neues Schwimmstadion im Bau

Im Rahmen des Winterprogramms ist die Stadt daran gegangen, Tribergs Kuranlagen um eine muster-gültige Anlage zu bereichern. Doch über der Stadt ist eine herrliche Badesanlange im Werden, nach deren Voll-schwimmstadion des Mittelschwarzwalds besessen wird. Bürgermeister Keil zeigte uns persönlich diese Anlage. Sie liegt wenige Minuten oberhalb der endung Tribergs das schönste und modernste Stadt in prächtvoller Waldbainkeit. Nach ihrer Fer-

tigungstellung wird sie drei terrassenartig übereinander liegende Becken aufweisen. Das unterste, das bisherige Strandbad, wird künftig als Becken für den Schwimmunterricht der Schulen benutzt. Das darüber liegende kleinere Schwimmbecken soll als Planschwimmbaden dienen. Ueber diesem Planschwimmbaden kommt nun das neue große Schwimmbecken zu liegen. Rund 30 Arbeiter sind zur Zeit mit den Betonierungsarbeiten beschäftigt. Mit einem Ausmaß von 50 mal 21 Meter im Geviert ist dieses neue Becken auch für die Austragung großer schwimmsportlicher Veranstaltungen geeignet, zumal man die Nichtschwimmerabteilung gegen den üblichen Brauch erstmals auf der Vängseite angeordnet hat, so daß eine 50 Meter lange Bahn mit voller Wasserlinie zur Verfügung steht. Die ganze Anlage wird durch parkartige Anpflanzungen verschönert und ein quer durchlaufender Bergbach in seiner Ursprünglichkeit voll erhalten werden.

An sonstigen Projekten ist der Ausbau des großen Spazierweges mit einem Kostenaufwand bis zu 10 000 RM. vorgesehen, mit dem 20 Erwerbslose über die ganze Zeit durchgehalten werden können, ferner für das Frühjahr ein großer Waldweg mit rund 1000 Tagewerken und 6000—8000 RM. Kosten. Schließlich ist in diesem Zusammenhang die Korrektur der Landstraße 89 zu nennen, an der Tribergs mit 4000 RM. beteiligt ist.

sich doch in der Kurstadt — saisonbedingt — der Winter stets sehr ungenügend für den Arbeitsmarkt.

Neuordnung der Denkmalspflege in Baden

Schaffung eines Denkmalsrats und eines Landesamtes für Denkmalspflege
Wie wir erfahren, hat das badische Staatsministerium eine Neuorganisation der badischen staatlichen Denkmalspflege beschlossen. Um eine einheitliche Regelung aller Denkmalspflege-Angelegenheiten zu gewährleisten, wird ein Denkmalsrat als Bindeglied zwischen den an Denkmalsfragen beteiligten obersten Staatsstellen eingesetzt, und in Personalunion mit der Direktion des Landesmuseums in Karlsruhe ein Landesamt für Denkmalspflege errichtet.

Der Denkmalsrat soll beim badischen Unterrichtsministerium unter dem Vorsitz und auf Einladung des Unterrichtsministers nach Bedarf zusammentreten, um über besonders wichtige Angelegenheiten der Denkmalspflege und des Heimatschutzes zu beraten und sein Gutachten den beteiligten Behördenstellen zu erstatten. Er hat die Aufgabe, Anregungen und Vorschläge zum Schutze bedrohter Denkmäler zu geben und allgemein für den Gedanken der Denkmalspflege und des Heimatschutzes zu werben. Die näheren Ausführungsbestimmungen werden demnächst bekanntgegeben.

Schule geschlossen

Billingen, 13. Dez. Die hiesigen Schulen wurden am Mittwoch wegen Scharlach- und Diphtheriegefahr bis zum 3. Januar geschlossen, nachdem eine Klasse der Knabenschule aus diesem Grunde schon seit drei Wochen keinen Unterricht mehr hatte.

Die Totenglocke überm Wald

Im Laufe des vergangenen Sommers wurde auf dem Kronen hoch über der Stadt das schöne Krieger-Ehrenmal erstellt, eine Schöpfung von Professor Lindner, die sich herrlich der Landschaft einfügt. Ein 23 Meter hoher Glodenturm mahnt an die 100 gefallenen Söhne der Stadt. In seinem Fundament befindet sich der schlichte Gedächtnisraum mit den auf Bronzetafeln verewigten Namen der Toten. Im Glodenturm hängt die 32 Zentner schwere Barbaraglocke, die an den Todestagen der Gefallenen ihre eiserne Stimme zu ihrem Gedächtnis über die Einjamkeit der unendlichen Wälder erschallen läßt. Das Ehrenmal soll voraussichtlich an Pfingsten nächsten Jahres eingeweiht werden. Auf unserem Rundgang über die herrlichen Promenadenwege entwickelt Bürgermeister Keil sein Programm für die weitere städtebauliche Entwicklung der Stadt. Triberg hat keinen Platz mehr im Tal, es drängt fürmlich hinauf zur Höhe und für die Stadtverwaltung ergibt sich hieraus das schwierige und interessante Problem der Hangbebauung, die natürlich mit erheblichen Mehrkosten verknüpft ist. Jedes Fundament muß durch kostspielige Stützmauern gesichert werden. Zur Aufschließung des Geländes sind umfangreiche Felsprengungen erforderlich und die ganze Bauweise muß sich der Eigenart des Geländes weitgehend anpassen, alles Dinge, die das Bauen zu einer teuren Angelegenheit machen. Auf dem Gelände des Burgfels, wo im Sommer die Kurkonzerte stattfinden, ist weiterhin der Bau eines „Heimathauses“ ge-

Hauptpreislogen 9. 12. 50

Mercedes

ein Geschenk für Alle!

plant. Es soll rund 1500 Personen fassen und Mittel-

Unter diesen Gedanken nehmen wir Abschied von

Eine Verordnung des badiſchen Innenministers

Bis zum 1. April 1936 dürfen Erlaubnisse für neu

Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des Ministers

- a) wenn eine neue Gast- oder Schankwirtschaft an
b) wenn eine Erlaubnis infolge Todesfalls oder Ver-
c) wenn sich bei der Erschließung neuen Baugebietes,
d) wenn die Erlaubnis für eine Kantinenwirtschaft im
e) wenn die Erlaubnis für einen Betrieb beantragt
f) wenn die Erlaubnis für einen Betrieb beantragt
g) wenn die Erlaubnis für einen Gast- oder Schank-

Aus der Gemeinde Untergrumbach

r. Untergrumbach, 13. Dez. Zur Verhinderung der

Ergebnis der Viehzählung in Singen

Singen a. S., 13. Dez. Die Viehzählung am 5.

Preiselbeeren im Dezember

St. Georgen i. Schw., 13. Dez. Spaziergänger fan-

Kommunalpolitische Bilanz Des Bezirkes Rastatt-Baden

Rastatt, 13. Dez.

Die Bürgermeister des Bezirkes Rastatt

Ueber die Durchführung der Notstands-

feststellte, daß die Frage einer örtlichen Wasserleitung

Die Tagesordnung brachte weiterhin Vorträge von

Unschickend an die Bezirksversammlung tagte unter

Funde in Obergrombach

Obergrombach, 13. Dez. Im Gewann „Räucher“ auf

Kessel von etwa rechteckiger Form nach ungefähr 3 auf

Wir hören im Ründfunk

DEUTSCHLANDSENDER

Freitag, den 14. Dezember 1934:

6.00 Wetterbericht, 6.05 Wiederholung der wichtigsten Abend-

Samstag, den 15. Dezember 1934:

6.00 Wetterbericht, 6.05 Wiederholung der wichtigsten Abend-

REICHSENDER STUTTGART

Freitag, den 14. Dezember 1934:

6.00 Bayernfunk und Wetter, 6.10 Choral - Morgenfruch

Samstag, den 15. Dezember 1934:

6.00 Bayernfunk und Wetter, 6.10 Choral - Morgenfruch

Altveteran feiert Geburtstag
Worzhelm, 13. Dez. Unser Mitbürger und Altveteran

Kleine Nachrichten

Heidelberg, 12. Dez. (Freundennetz.) Im
Monat November übernahm in Heidelberg 5098
Rauheim, 13. Dez. (Lebensmüde Frauen.) In
einem hiesigen Krankenhaus verstarb eine 76 Jahre
Altheim, 13. Dez. (90. Geburtstag.) Am Sam-

Advertisement for 'Ja-Backen macht Freude!' featuring an image of a cake and a person.

Vinkenheim, 13. Dez. (Diamantene Hochzeit)
Die Eheleute Johann Ludwig Hesselmeier und Frau

Weingarten, 13. Dez. (40-jähriges Dienst-

Stupferich (Amt Durlach), 13. Dez. (Hohes Alter.)

Rehl, 13. Dez. (Verurteilte Völkerscher.)

Verdacht, 12. Dez. (Jugendliche Diebe.)

Advertisement for Tosca perfume, featuring images of perfume bottles and boxes.

Weihnacht

Der Wunsch vieler Damen zu Weihnachten
 Ein neues Kleid
 Eine neue Bluse
 Ein neuer Kostümrock
 Ein neues Kostüm
 Einen neuen Winter-Mantel
 Einen neuen Morgen-Rock
 Dies alles finden Sie in großer Auswahl zu vorteilhaften Preisen
 bei **A.E. MARKERT**
 KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 189
 Gute Beratung

Chasalla
 preiswert und elegant
 als fußgerechter Schuh
 bekannt.
 Alleinverkauf
Schuhhaus ERIKA
 Inh. G. Lang
 Karlsruhe, am Ludwigsplatz bei der Uhr.

Spielwaren aller Art
 für Knaben und Mädchen jeden Alters
 Beschäftigungsspiele Puppen
 Eisenbahnen Puppenmöbel
 Gesellschaftsspiele Baukasten
 und vieles andere

C. Garbrecht
 Inhaber: C. Bohl Nachf.
 Kaiserstr. 193, zwischen Herren-
 und Waldstraße

Die Erzeugnisse der

SINGER
 Nähmaschinenfabrik Wittenbergs
 Deutsche Wertarbeit
 KARLSRUHE, KAISERSTR. 205 / Telefon 1379

Für Kinder
 reizende Kaffee-, Tee- und Tafelservice, eben-
 solche einzelne Porzellan- und Tongeschirre.
Edmund Eberhard Nachf.
 Am Ludwigsplatz, bei der Uhr.

Brillen-Klonda
 Kaiserstraße 128, 1 Treppe, Telefon 7809
 Reichhaltiges Lager in Brillen, Zwicken, Lorgnetten,
 Operngläsern, Barometern, Thermometern usw. Eigene
 Reparaturwerkstätte, Lieferant sämtl. Krankenkassen

Weihnachts-Verkauf in Stoffen
 Wolle, Baumwolle, Seide u. Kunst-
 seide, Wäsche und Aussteuer-
 artikel, Kamelhaardecken, Reste
 Herrenstoffe, Cravattenseide,
 Sie finden bei mir große Auswahl zu billigen Preisen
BRAUNAGEL Lammstraße 3
 Sonntags geöffnet

Bilder-Rahmen
 Photo-Rahmen
 Vergolder-Arbeiten
Kunst- handlung Gerber
 Kaiser-Passage 8

Schmuck- und Silberwaren
 sind die begehrtesten
 Weihnachts-Geschenke
JUWELIER WIDMANN
 KAISERSTR. 114
 hat große Auswahl in
 allen Preislagen
 Eigene Werkstätte

Gemälde, Bilder und Rahmen
 Kunstkarten, Kalender
 gut und preiswert
Büchle, Inh. W. Bertsch
 Ludwigsplatz, Ecke Erbprinzenstr.
 Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster

Auch ein Volksempfänger
 für 7.25 Anzahlung u. monatlich RM 4.40
 RM. 1. Rate anfangs Februar 1935 bringt
 Ihnen erhöhte Weihnachtstunde, deshalb kommen Sie
 heute noch zu
Radio Freytag
 dem zuverlässigen Fachgeschäft
 Radiogeräte in größter Auswahl für alle Ansprüche.

Als Weihnachts-Geschenke
 besonders empfohlen
Schals, Ballblumen
Damenhüte
Otto Hummel
 Kaiserfr. Ecke Lammfr.

Das Geschenk f. den Herrn
Krawatten
 in den schönsten, mod. Musterungen
 zeigt in großer Auswahl
H. BODMER
 vorm. L.Oehl Nachf., Kaiserstr. 126

FRITZ FISCHER
 PAPIERHANDLUNG / KAISERSTRASSE 128
 Feine Briefpapiere und Briefkarten mit
 Namen-Prägung oder -Druck
 Füllfederhalter bewährter Marken
 Spielkarten, Malkasten
 Kalender, Tagebücher, Familienchroniken

Weihnachtsgaben an denen alle Freude haben!
 Herren- und Damen-Pullovers, Strick-
 westen, Handschuhe, Schals, Taschen-
 tücher, Babywäsche, Strümpfe,
 Unterwäsche, Schürzen
EMIL KLEY Erbprinzenstr. 25

Freude in jedes Haus bringen „Hohner-Handharmonikas“
 Vorführung durch geschultes Personal
 und Gelegenheit zum Unterricht durch
 fachlich geprüfte Lehrer.
 Klubmodell von Mk. 48.75 an incl. Koffer
MUSIKHAUS
Fritz Müller, Karlsruhe
 Bequeme Teilzahlung. Verlangen Sie Kataloge.

Das schönste Weihnachtsgeschenk!
 Eine gute **Armbanduhr**
 Moderner Schmuck
 Bestecke in Silber und ver-
 silbert reiche Auswahl
 Trauringe beste Ausf., 8, 14 u. 18 Kar. stets vorrätig
G. Reinholdt Sohn
 Inh. Frau Heinr. Koch Ww. Kaiserstraße 161
 Eigene Reparaturwerkstatt.

Praktische Weihnachtsgeschenke
 für den Mann
 Hausjacken ab 10,-, Trainingsanzüge ab 6,-, Nickerbaker ab 5,-, Schals ab 4,-
 Pullover ab 7,-, Wollwesten ab 8,-, Gamalchen ab 1,-, Sportstrümpfe ab 1,-
Jost & Schank
 Karlsruhe • Kaiserstraße Ecke Herrenstraße.

Hochwertige Qualitätsuhren
 in moderner, großer Auswahl.
 „Omega“ die Präzisionsuhr mit dem Weltrekord
 „Zonia“ die ausgesucht feinen Uhren
 „Jungmans“ die ganggenauen deutschen Uhren
 im Fachgeschäft für gute Uhren u. Schmuck
O. Müller
 Waldstr. 24
 neb. Coloss.

Vorweihnachten

Weihnachten zieht mit Nacht heran, es ist gar nicht mehr lange bis zum Fest.
 Kaufen ist die Parole. Kaufen, schenken, Liebes tun, Gutes erweisen. Man freut voll
 Ueberrassungen wie ein vom St. Nikolaus gefüllter Sack. Geheimnisse unwitern dich
 und mich. Dittmals, in aller Sachlichkeit und allem Lebensstram, mit dem Blick in das
 Gesicht des andern, überlegst's dich doch: der Reiz des Sich-umforgen-fühlens, die holde,
 ungewohnte Spannung einer funderleihen Neugier. Ein bißchen denkst du daran: auch dich
 wird man beschenken, auch du darfst mit rein in dem großen Spiel der Richter und der
 Sterne. Und wenn du auch genau weißt: die Richter hast du schließlich selbst besacht, und
 bis zu allen Sternen, die du träumst, ist meistentheils ein nie erreichter Weg, du schweigst
 und lächelst, träumst Vollkommenheit der einen Stunde unter dem Licht ihrer tausend
 Kerzen.
 Die Kinder sind die Seligsten von allen. Und wenn sie ein wenig größer sind, so
 haben sie um diese Zeit auch schon entsetzlich viel zu tun und manches wichtig zu verheim-
 lichen. Sie drehen ihr kleines, mühsam erprobtes und erhandeltes Taschengeld voll ernter
 Sorge in der kleinen Hand: Aufschlag und Zeugnisgeld, brav gefessene Mittage und viel
 schauerhaft artige Stunden leben daran, und im Anfang schien die Vorfahrt ganz un-
 geheuer groß und reich, aber, oh weh, da sie zu kaufen beginnen, schmilzt diese Vorfahrt
 katastrophal schnell zusammen. Man muß überall Anleihen machen, und die Großen sind
 meistentheils so efflig dabei: sie fragen warum, wozu, wieviel, anstatt zu raten oder sich zu
 freuen. Sie wollen durchaus wissen, was man kauft, und ob es doch nicht zu teuer und
 nicht unnütz sei. Als ob es überhaupt ein „unnützes“ Geschenk gäbe unter dem Weihnachts-
 baum. Nicht einmal ein „gezwungenes“ kommt von ihnen, sie schenken ja so glühend, so
 aufrichtig gern!
 Man wird vielfach in dieser Zeit. Man entdeckt plötzlich ökonomische und andere
 Talente. Hausfrauen baden fieberhaft mit heißen Wangen. In den Wäschekörben
 tauchen plötzlich gelbe Flechtstücken auf. Und in des Hausherrn geheiligtem Bücherschrant
 stauen sich die Pakete unbefürmert über und hinter den Büchern empor.
 Es gibt viel gutes Schenkewollen und auch viel — arme Dirftigkeit, die bitter die
 erzwungene Sparsamkeit empfindet, in dieser glück- und sorgenvollen Zeit. Nun, wenn
 es ein Fest der Liebe ist, wird Liebe die verführte Geste bergen. Weihnachten kann ein
 schweres Fest sein für umfogene Mänder und frange Herzen.
 Wir sollen Liebe zueinander haben, Liebe tauendfach und strahlenfarbig wie das
 Licht der Millionen Kerzen, die an einem Abend auf dieser Welt entzündet werden. Ein
 Schimmer dieser großen Liebeshoffnung fällt schon auf diese Tage, die mit kurzen Stunden
 und langen Träumen, mit haltenden Gebärden, vom Lächeln der Erwartung und des Ver-
 sprechens gleich erfüllt — wieder einmal über diese Erde geht.

Rezepte für die Weihnachtszeit

Der Weihnachtskarpfen

Das traditionelle Weihnachtsgericht im deutschen Hause ist der Karpfen in Bier. Der
 Karpfen gehört zu den schmackhaftesten Fischen der heimischen Gewässer; er kommt vor
 allem in schlammigen, sonnenbeschienenen Teichen oder Seen vor, fühlt sich aber auch in
 sehr ruhig fließenden Gewässern mit schlammigem Grunde wohl. Er ist ein seit Jahrhun-
 derten in Karpfenteichen gezüchteter Fisch. Im Mittelalter legten sich vielfach die Klöster
 wegen der Fastenzeit Karpfenteiche an, und so besaß auch der Deutsche Orden eine größere
 Zahl derartiger Teiche. Gegenwärtig verzehrt Schließen weite Teile Deutschlands mit
 seinen Karpfen. So schwierig an und für sich die Aufzucht der Karpfen ist, so dankbar ist
 sie, und was den Handel mit Karpfen anbetrifft, so wird dieser dadurch stark begünstigt,
 daß der Fisch sehr zählebig ist und ohne Schwierigkeiten auf weite Strecken lebend ver-
 sandt werden kann.
 Der Karpfen war bereits in der Küche der Griechen und Römer zu finden, doch er-
 freute er sich hier bei weitem nicht der großen Beliebtheit wie bei uns. Die Zubereitung
 des Karpfens in Bier als des beliebtesten Weihnachtsgerichts erfordert feine allzuerste
 Mühe. Die Zutaten sind zu zwei Pfund Karpfen und zehn Gramm Salz, eine Zwiebel,
 Fischspeckzerfäßen, eine Zitrone, eine Flasche Braun- oder Malzbier, Kräuter und Ge-
 würze. Man fängt das Blut des Karpfens auf und zerquirt es mit Essig. Nachdem man
 den Fisch gut gereinigt, vorsichtig ausgenommen, gespalten (oder ungespalten) und in
 Stücke geschnitten hat, tut man ihn mitfang der zerhackten Zwiebel, einem Lorbeer-

Staubsauger
 Elektrische Geräte
 Kaffeemaschinen
 Servierwagen
 Blumentische
 Vogelkäfige
 Küchenwagen
 Ofenschirme
 Bügelisen



Werkzeugkasten
 Laubsägen
 Rodelschlitten
 Sport-Schlittschuhe
 Luftgewehre
 Metallbaukasten
 Rastergerätschaften
 Stahlwaren
 Bestecke

Kohlen- u. Gasherde * Allesbrenner-Öfen * Waschmaschinen
 Für jeden eine kleine Ueberraschung!
 Der Mutter eine praktische Kleinigkeit für die Küche
 oder den Haushalt. • Bastelwerkzeug für den Vater.
 Sportgeräte für den Bruder oder die Schwester
 erstehen Sie am besten und preiswert im Fachgeschäft
Hammer & Helbling
 Ausgewählte Geschenke stellen wir bei Anzahlung gerne zurück.

Japan-, China-, Orient-Waren
 Geschenkartikel die Freude bereiten
 Japan-Tassen / Sammelgedecke / Vasen / Koros Japan
 Service für 6 Personen von Mk. 11.00 an. Rauchtische
 Messingwaren / Marokko Lederwaren / Japanlack-
 waren / China-Gongs / Bastartikel
Wilkendorf's Importhaus
 Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum

Seht an
 was man
 vom
 Optiker
 schenken
 kann!
E. WILLER
 Kaiser-Ecke Lammstr., b. Ad.-Hilfstr.

Für Weihnachten
 Praktische, willkommene Geschenke:
 Große Auswahl in Seifen, Parfümerien,
 Kartonagen von - 50 an,
 Photoapparate und Zubehör, Photoalben,
 Malkasten, Malhefte, Plastilinkasten,
 Buntstifte,
 Weine, Sekt, Spirituosen, Kekse, Schoko-
 lade, la. Kirschwasser 1/4 Fl. 4.70, 1/2 Fl. 2.60,
 Christbaum-Schmuck - Baumkerzen.
KARL ROTH, DROGERIE
 Herrensstr. 26/28 3% Rabatt Tel. 6180, 6181

Keine Weihnacht ohne den köstlichen

Éto-PUDDING

Karamell - Mokka - Vanille mit Bourbonvanille - Schokolade mit gehackten Mandeln

In der rauhen Jahreszeit haben Sie einen willigen Witterungsschutz durch das Führerhaus mit gänzlich verschlossenen Fenstern im steuer- und fahrerfreien

Tempo-Wagen

der wirtschaftliche Lieferwagen für 6 bis 15 Liter Tragkraft welcher kürzlich auf der Avus 5 Weltrekord aufgestellt hat, ein hervorragender Beweis für die Überlegenheit dieses Lieferwagens. Unvergleichliche Angebote bereitwillig durch:

Autohaus Eberhardt G.m.b.H.
Amalienstraße 55/57 Fernsprecher 7330/32

Wir geben Geld an jeden Mann

Sangfristige Darlehen, auch für Hypothek-Abkündigung.

mon. Rückl. 20 5.- p. 1000.—
Wirtschaftlich f. Handel u. Gewerbe
General-Agentur Karlsruhe,
Friedrichstraße 21. 63789
Telefon 5796. Rückporto beifügen.

Jaget die Sorgen und Grillen davon Und trinket Wein von Karcher & Sohn.

Wein u. Spirituosen
Karlsruhe Fernruf 4390

Damenhüte
als passende Weihnachtsgeschenke

P. Baechtold
DAMENPUTZ
am Kaiserplatz Ecke Leopoldstr.

Achtung! Hausfrauen! Achtung!
Ein schönes und nützliches Weihnachtsgeschenk für jede Familie sind Krieger's gesetzlich geschützte

BETT-COUCH BETT-SOFA
BETT-CHAISELONGUE

Jedes dieser Möbel kann spielend leicht in normale Betten für 1 und 2 Personen umgewandelt werden.

A. KRIEGER Werkstätte für moderne Polstermöbel, Douglasstraße 29
Umarbeiten von Matratzen u. Modernisierungen v. Polstermöbeln preiswert!

Uniform G.m.b.H.
Karlsruhe / vorm. Mohr & Speyer

Uniformen jeglicher Art in guter Maßarbeit wie

SA., SS., PO., Polizei
Forst, Zoll, Bahn usw.

Festanzug der DAF. und Civil-Garderoben nach Maß

Praktisch denkt wer Optik schenkt!

Augenkläser, Feldstecher, Theaternäher, Baro-, Thermo-, Hygrometer, Kompass, Lesegläser, Schülermikroskope, Reisezeuge bester deutscher Ausführung, in jeder Preislage.

Diplomoptiker Alfred Scheurer
(C. SICKLER)
Kaiserstr. 152 am Lorettoplatz - Gegründet 1853

ANTIQUITÄTEN

Wilhelm Philipp
Auktionator - Taxator
Karlsruhe - Hirschstraße 56

Schätzungen, Nachlaßübernahme, Versteigerungen, Käufer guter Gegenstände

Advents- und Weihnachtskerzen sowie sämtl. Christbaum-Schmuck in großer Auswahl, sämtl. Gewürze und Backartikel zur Weihnachtsbäckerei in bekanntester Qualität. 3% Rabatt.

Drogerie Hans Barth
Ecke Hirsch- und Sofienstraße

Qualitäts-Biere von 10 Flaschen ab

Franz Merz, Biergroßhandlung
63765 Hirschstraße 30 - Fernruf 7629

Couch, Polstersessel, Sofa u. Fußkissen kauft man preiswert bei

E. BURGER Waldstraße 89
Telefon 2317
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster-Ausstellung!

Oefen u. Herde
in jeder Größe, Ausführung und Preislage im Spezialgeschäft

Bender & Co.
G. m. b. H., Amalienstraße 25, Ecke Waldstraße
Fernsprecher 244 und 245
Größte Auswahl, Bedarfsdeckungs-Scheine werden in Zahlung genommen

Ein gutes Buch ist das schönste u. geschmackvollste Weihnachtsgeschenk!

Kommen Sie bitte rechtzeitig zu uns. Sie finden unter den vielen laufenden Büchern, die wir führen, für jeden das Richtige. Seien es politische Werke, Gedichtbände, gute Romane, Reise-, Natur- und Sportliteratur, gute Erzählungen, Gebetbücher, Dienstbücher, Kriegerliteratur usw. Für unsere Jugend haben wir eine besonders große Auswahl an Jugend-

Umtauschen ist nun einmal die Krankheit unserer Zeit, hervorgerufen einerseits durch das übergroße Warenangebot unserer Geschäfte und andererseits durch die wirtschaftliche Lage, die von einem Geschenk verlangt, daß es einen praktischen Zweck habe.

Nichts fällt einer Frau, die das ganze Jahr über alle Anschaffung aufs genaueste ausgeübt hat, schwerer, als ein Geschenk zu behalten, mit dem sie nichts anfangen kann und das ihr deshalb keine Freude macht. Aber man darf auch den Nützlichkeitstandpunkt nicht allzu hartnäckig verreten. Ist es denn nicht vielmehr der Sinn eines Geschenke, etwas Aussergewöhnliches darzustellen, etwas, das man sich selbst nicht oder eben nicht in dieser Ausführung gekauft hätte? Etwas, das man für gewöhnlich mit dem seltsamen Wort Kurios bezeichnet?

Gewiß, Geschenke ist eine Kunst, aber Geschenke mit der richtigen Haltung anzunehmen, eine nicht mindere.

Trotzdem sind wir so gnädig, die Schuld an der un schönen Seite des Umtauschens zu halbieren und sie so weder dem unbegabten Geber, noch der unbilligen Empfängerin ganz in die Schuhe zu schieben.

Nun wollen wir Peter noch einen Rat geben. Wie wäre es, wenn er sich ein bißchen auf die Dauer legte, um auszuordnen, was für eine Bluse Maxi eigentlich will?

Am allerhöchsten wäre es natürlich, wenn er eines Tages, wenn er gerade Zeit hat, Frauen unter den Arm nehme und mit ihr einen richtigen Weihnachtsbummel durch die Geschäfte mache. Denn Frauen legt merkwürdigerweise gar keinen Wert auf Ueberzahlungen, das Ausüben macht ihr viel mehr Spaß!

Apfel und Nüsse zum Weihnachtsfest

Ein uralter germanischer Brauch
Von W. Sahn

Es ist durchaus kein Zufall, daß Apfel und Nüsse zum Weihnachtsfest eine so bedeutende Rolle spielen und bei der Ausschmückung des Weihnachtsbaumes nicht vergessen werden. Uralte Ueberlieferungen von unseren Ahnvortern, die sich von Geschlecht zu Geschlecht treulich vererbt haben, knüpfen sich an diese beiden Früchte.

Das Vergolden der Apfel und Nüsse steht ebenfalls mit der germanischen Zeit im Zusammenhang und hat nichts mit der griechischen Sage von den goldenen Äpfeln, der Hesperiden, zu tun. Iduna, die Gattin des Dichtergottes Braut, ist im Besitz der Äpfel, deren Genuss ewige Jugend und Unsterblichkeit verleiht. Am Eingang der Walhalla steht Idunas Dienerrin Frigg, um jedem Helden bei seinem Eintritt einen solchen Apfel zu überreichen. Wenn nun auch die alten Deutschen selbst die Äpfel und Nüsse noch nicht vergoldeten, mit denen sie die Tannenbäume an dem Tausfeste schmückten, so wählten sie dazu jedenfalls die goldfarbigsten und schönsten Früchte.

Wie hoch die alten Deutschen den Apfel geschätzt haben, geht aus dem vielfach noch heute herrschenden Glauben hervor, daß die Apfelbäume in der Weihnachtsnacht blühen und dann gleich reife Früchte hervorbringen. Der Apfel, auch Schale und Kern, galten und gelten noch als wahrhaftig heilig. In die Äpfel, die man zu diesem Zweck in der Nacht der Fruchtbarkeit, ihren sollte auch eine zauberkräftige Wirkung innewohnen. Der Apfel oder auch Teile des Apfels galten als heilam für verschiedene Gebrechen und Uebel.

Noch vielstärker ist die an die Nüsse knüpfende Ueberlieferung. Die alten Deutschen kannten ursprünglich nur die bei uns blühenden Haselnüsse, denn der Walnuß (Weißnußbaum) ist erst durch die Römer in Deutschland bekannt geworden. Die Nuß galt bei den alten Deutschen, genau wie der Apfel, als Sinnbild der Unsterblichkeit und der Fruchtbarkeit. Ihnen sollte auch eine zauberkräftige Wirkung innewohnen. Dabei kommt auch das Haselnuß in Frage. Haselnüsse und Haselnüsse haben sich vielfach in alten deutschen Gräbern vorgefunden. Der Haselnuß war dem Gewitter- und Gerichtsgott Donar geweiht.

Der Haselnuß wurde als Blitzableiter in der Nähe der Wohnung angepflanzt und diente auch zur Einbeugung der Geisteskräfte, die bei den alten Deutschen unter freiem Himmel lagen. Aus den Haselnüssen wurden auch die Winkelschrauben geschnitten, die früher Bauskizzen genannt wurden. Gibt es viele Haselnüsse im Jahr, so geraten auch die Kinder gut. Wer am Silvesterabend beim Nussknacken zuerst eine schwarze Nuß findet, muß noch im selben Jahre sterben. Haselnüsse und Haselnüsse sind auch nach altem Glauben für die Wunden heilam und wer einen in der Walpurgisnacht geschnittenen Haselnuß trägt, schützt in jedem Abgrund, noch stößt ihm in der Dunkelheit irgend ein anderer Unfall zu.

Im dreißigjährigen Kriege glaubten die Landknechte sich Vieh- und Viehdiebstahl zu machen zu können, wenn sie schweigend eine Haselnuß anschnitten, in die Föhlung das auf dünnem Papier geschriebene Evangelium Johannis steckten, die Nuß dann heimlich unter die Matratze brachten und unbemerkt eine Messe darüber lesen ließen. Eine so geweihte Nuß wurde an einer Schür um den Hals getragen und schützte gegen alle Fährlichkeiten des Lebens und der Seele.

Das Apfel- und Nussessen vor Weihnachten ist ebenfalls alter germanischer Brauch, vorkristlich bei den Heiden und nachher bei den Christen. In der Vorholzhauzeit ein Heiligum hatte. Noch heute heißt ein Städtchen Tansana. Der Glaube an den heiligen Nikolaus, der vor Weihnachten Apfel und Nüsse spendet, heute zurück auf Donar, dem man zur Winterjohanna (Zusatz) große Opfer dargebracht hatte und dafür Heil und Segen im kommenden Jahr erhoffte. In manchen Gegenden Westfalens beginnt das Apfel- und Nussessen schon zu Martin (11. November). Das ist jedoch ein späterer nach Einführung des Christentums entstandener Brauch. Der heilige Martin wurde vielfach in Beziehungen zu Donar und Botan gebracht.

So haben die Apfel und Nüsse eine heilige Bedeutung für das Fest, die bis weit zu den alten Germanen zurückgeht.

Pelzwaren

Spezial-Geschäft 63601
August Sauerwein
Eigene Werkstätte
Kaiserstraße 170, Tel. 1528

Kamera!

Natürlich vom **Photo-Jock**

Karlsruhes führendem Photohaus
Kaiserstraße 89 und 221, Bahnhofstraße 46, Fernruf 922-923

Zu Weihnachten

schenkt man praktische Geschenke: 63663
Glas, Porzellan, Küchengeräte
Gebrüder Wissler
Kaiserstrasse 237

Gelegenheits-Käufe
in gebr. u. neuen Kleinmöbeln!
Mod. neue Sessel ab Mk. 16.—
Gebr. Chaiselongue Mk. 22.—
K. Kallner Möbelgeschäft
Douglasstr. 26

Zuschneiden 150 Mk.
Reihen u. Anproben v. Damengard.-u. Mantelgar.
• Theater-Verleih
L. Schiller, Stefanenstr. 44, part. 1. Stg.

H. Maurer

Eckhaus Kaiserstr. 176 Straßend. Hirschstr. Haltest. geg. 1879

Piano und Flügel Lager
Blüthner, Steinway Ibach, Schiedmayer
Große Auswahl / Güst. Beding. / Miete - Tausch - Teilzahlung / Stimmen - Eigene Werkstätten

Ein Begriff: Erfolg und Erika

Bequeme Ratenzahlung
Gen.-Verp.: Gg. Laade
Tel. 6285. Gabelsbergerstr. 2

Zur Weihnachts-Bäckerei

empfehle ich sämtliche Backartikel in nur bester Qualität bei billigsten Preisen. 63814
Adventskerzen, Weihnachtskerzen, Baumschmuck
Geschenk-Packungen.
Drogerie Zentner Kaiserstr. 229
Ecke Hirschstr.
Lieferung frei Haus. - Telefon Nr. 7761.

Zum Weihnachtsfest

eine schöne Armband-Uhr, Schmuck in allen Preislagen, Bestecke, Traringe, Wecker, Stand- und Wanduhren, Küchenuhren im altbekannten Fachgeschäft 63810
A. Moraller
Amalienstr. 69

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle: Mandeln Pfd. -95, ausges. 1.15
Haselnüsse Pfd. -75
Cocosnuß geraspelt Pfd. -34
Citronat Pfd. 1.15
Orangeat Pfd. 1.10
Konfektmehl allerfeinstes 5 Pfd. 1.20
Auszugmehl 5 Pfd. 1.10
alles mit 3% Rabatt
Drogerie Wilh. Tscherning
Ecke Amalien- und Karlstraße - Telefon 519

KONDITOREI-KAFFEE

Rudolf Kaiser
Beim Grenadierdenkmal - Telefon 445/46
empfehle: Früchtebrot in jeder Preislage
Feinste Stollen
Schokolade und Pralinen
in großer Auswahl 63812

Schokoladen-Appel

Kaiserstraße 162
gegen dem Grenadierdenkmal
Sonntags von 11 bis 6 Uhr geöffnet! 63802

W. Augenstein

Scheffelstraße 60, Telefon 1206
Radio-Geräte
Elektro-Geräte
Beleuchtungskörper 76700

So zweckmäßige Einzelmöbel
sind immer gern gesehene Geschenke, weil sie sehr praktisch sind. Für jede Geschmacksrichtung finden Sie das Richtige - und billig - bei

Markstahler & Barth
DEUTSCHE WÜRMER MOBEL
KARLSRUHE a. Rh.
Verkauf: Karlstraße 36/38

OTTO STOLL

Spezialgeschäft für Küche und Haus
Gasherde, Kohlenherde
KAISERPLATZ
78014

Führer-Verlag Embß., Buchhandlung

Karlsruhe, Kaiserstraße 133
Geschäftsstelle Offenburg
Abol-Hilfer-Haus
Geschäftsstelle Baden-Baden
Leopoldplatz

Stadt Sparkasse Karlsruhe

Spar- und Giroeinlagen

werden nicht nur in der Sparkasse, sondern auch in den folgenden

Annahmestellen

entgegengenommen:

- Oststadt:** Drogerie Ludwig Bühler, Lachnerstr. 14
- Südstadt:** Weißwarengeschäft Karl Holzschuh, Werdstr. 48
- Südweststadt:** Drogerie Theodor Walz, Jollystr. 17
- Stadtteil Mühlburg:** Drogerie Wilhelm Hofmeister, Philippstr. 14
- Stadtteil Ruppurr:** Friseurmeister Heinrich Hollritt, Rastatter-Straße 99

In den Jahren Deutschlands tiefster Erniedrigung wurde der große Sohn unserer Heimat

Albert Leo

Schlageter

vom französischen Kriegesgericht zum Tode verurteilt und erschossen. Sein Leben wird in den Herzen aller Deutschen unvergessen bleiben. Für uns soll er ein Vorbild sein im Kampfe für die Ehre unserer Heimat. Ein Mahmal der deutschen Nation. Einer Nation, die jedes Jahr im Führer-Verlag der

Schlageter-Kalender

erschienen. Wir haben uns verpflichtet, das Erbe Schlageters zu wahren. — Sehen Sie den Kalender für das Jahr 1935. Der Kalender enthält neben den wichtigsten Daten im reichlich illustrierten Kalenderformat wertvolle Beiträge über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands, insbesondere unserer Südweltmar und des Saargebietes. Eine große Anzahl bekannter deutscher Autoren und unsere berühmten Heimatdichter haben an der Ausgabe 1935 des Schlageterkalenders gearbeitet. Wertvolle Rundbrüche, Photos und Zeichnungen geben dem Kalender ein abwechslungsreiches Bild. Der Preis des Kalenders beträgt nur 25 Pfennig, so daß es keinen Volksgenossen geben sollte, der nicht in den Besitz des Kalenders gelangen kann. Jeder Nationalsozialist muß ihn besitzen. Er gehört in jedes deutsche Haus!

Der Schlageter-Kalender ist durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchverlag, Karlsruhe, Kaiserstr. 123, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenbach, Hauptstr. 82, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Baden-Baden, Hauptstr. 10, sowie durch unsere Vertriebsstellenleiter u. Zeitungsträger zu beziehen.

Bestichtigen Sie unverbindlich meine Ausstellung in **Beleuchtungskörpern, elektr. Bügelisen, Heizkissen, Heißluftkissen, Gas- und Kohlenherden, Badeeinrichtungen** **W. Winterbauer, Zähringerstr. 57, Fernsprecher 1266**

MÖBEL als Weihnachtsgeschenk

sind von dauerndem Wert. Dies finden Sie in großer Auswahl in Kleinmöbel und Polsterwaren zu billigen Preisen im

Möbelhaus A. Galler
Karlsruhe a. Rh., Kaiserstr. 24, Telefon 3970

Wie das Marzipan entsteht

Von Gertrud Kollm

Unsere Ur-Ur-Ururgroßmütter im 17. Jahrhundert fabrizierten Marzipan in eigener Küche nach den Anweisungen des „Allgemeinen Küchenlexikons für Frauenzimmer“. Es war ein einheitliches Marzipan, formlos und weißschmelzend, das die brave Hausfrau im Schmelze ihres Angefichts hergestellt hatte. Wie viel leichter wird uns das Leben gemacht! Sogar mo es sich um seine Verfertigung handelt. Vom Konditor bringen wir anderen Kindern die schönsten Früchte, haben Torten aus Marzipan mit. Und noch eine Freude herrscht unter den Kleinen, wenn sie das ganze bunte Leben der Natur da draußen noch einmal im Marzipan festhalten können. Und wie schmeckt doch immer ein Stück noch schöner als das Letzte.

Zwischen dem Haus- und dem Konditormarzipan liegt eine ganze Kulturepoche des Marzipans und der Aufbau einer ganzen Industrie, die Hunderttausenden von Volksgenossen Arbeit und Brot gibt.

Drei Herzen schlagen in dieser süßesten aller Industrien: Hamburg, Lübeck und Königsberg. An ihrem Dreiflang hängt der Ruf des Marzipans, das, obwohl arabisch in seines Namens Stammform, eine spezifisch deutsche Pekterei ist. Wohl liebt man es auch auf dem englischen Weihnachtstisch, wohl schlemmt man es auch in Südamerika, im Kapland, im australischen Busch. Produziert aber wird es nur bei uns.

Lübecker Marzipan genießt den Hauptruf und erfreut sich des ehrwürdigsten Alters. Schon um das Jahr 1407 hat man hier mit der Kunst des Marzipanbäckens angefangen. Hamburgs Marzipan aber steht dem der Schweizerstadt nicht nach, weder an Güte des Geschmacks noch an Menge der Ausfuhr und des Verbrauchs.

Das Königsberger Marzipan führt sein Eigenleben. Als süße Grüße aus Ostpreußen schickt es seine Fertigwaren auf den Festtagstisch in Berlin, Breslau, Sachsen, Hannover. Die beiden Hansestädte leben in konfurrerender Arbeitsteilung. Lübeck gibt der nach Süßwaren hungrigen Menschheit seine Fertigerzeugnisse, Hamburg läßt nur sein Halbfabrikat unter eigener Flagge liegen, das jeder Abnehmer in eigener Individualität weiter formt.

Denn Marzipan ist eine sehr individuelle Sache. Mandel und Zucker spielen da eine anschlagebende Rolle. Und in ihrer richtigen Mischung liegt das tiefe Geheimnis des Marzipans.

Am Anfang der Produktion steht die rohe Mandel. Aus Italien, Spanien und Persien wird sie Jahr für Jahr in Tausenden von Ballen eingeführt. Jeder lüblische Simmer erzeugt sein eigenes Mandelaroma, nur die wertvollsten Mandelarten sind für die Marzipanfabrikation. Der Mandelgehalt bestimmt die Marzipanqualität. In braunen Säcken und Matten lagern sie, sauber und hochgepöbelt, auf dem Bodenraum der Fabrik für Marzipanmasse. Rund 2000 Ballen passieren jährlich das größte deutsche Werk. Aus dem Saal wandert die Mandel in die Maschinen, zunächst in eine Siebmachine, die den edlen Kern des Mandelmateriale von den Schalen aller Beimengungen befreit. Eine andere Siebmachine reinigt seinen Staubzucker zu schneeweißer Blütenfarbe. Im nächsten Saal perlt die gesiebte Mandel in der Rührmaschine. Mit feinen Fingern entfernen Arbeiterinnen die durch das Rühren aufgelockerten dünnen braunen Schalen und schütten die schönen weißen Kerne in die Reibmaschine. Noch einmal greifen jetzt gewandte Frauenhände in den Ausleseprozeß ein. Dann geht alles seinen mahlnemäßigen Gang bis ans Ende. In schimmernden rotierenden roten Kupferfellen mischen sich die atomisierten Mandel- und Zuckerpräparate bei Siedetemperatur zu der grauwelben Marzipanmasse. Nach nimmt sie die Waage in Empfang. Sehr sorgfältig werden die Stücke gewogen, in Delpapier gebüllt und in 25- und 50-Kilo-Packungen verpackungsfertig gemacht.

Marzipanfertigwaren-Fabriken, Konditoreien und Feinbäckereien nehmen die Kisten auf, um ihren Inhalt nach eigenem Bedarf und Geschmack weiter zu kneten. Hier scheiden sich die Wege in Perlipan und Marzipan. Aus entbitterter Mogadormandel hergestellt, begnügt sich das Perlipan damit, als Teig oder Füllung für besondere Kuchenarten zu dienen.

Das feine Marzipan aber entsteht in der Marzipanfertigwaren-Fabrik durch nochmaliges Durchkneten der Marzipanmasse mit feinstem Staubzucker im rotierenden Kupferfessel. Für besondere Feinschmeyer werden noch Ananas-Stücke in die Marzipan-Blut geworfen, die sich mit der rohen Masse zu Ananas-Marzipan verbinden. Mit der Stoff so weit fertig, so wird er in Formen geknetet und ausgegossen. Die einfachsten Marzipangegenstände diffiziert der Kindergeschmack. Schweinchen, Hasen, Herzen, Gähner, Brote, Birnen, Bananen, Mohrrüben, Kirchen, Weintrauben, Äpfel, Gurken — alles formt und fängt die Arbeiterin mit geschickter Hand. Mit Zuckerkorn gibt sie den Dingen täuschende Naturähnlichkeit.

Nur beim Schokoladenmarzipan greift noch einmal die Maschine ein. Am laufenden Band streicht sie den flüssigen braunen Überzug über die fein ausgegossenen Marzipanbrote, über die schlanken Marzipanbänne, über die runden Marzipanbunnen.

Ein Kapitel für sich sind wiederum die Marzipantorten. Schmelzform an Schmelzform stehen die Tortenmodelle da in den Regalen der Fabrik, jede der Ausdruck des Kunstgeschmackes eines anderen Zeitalters. Feingehobene Lieber der Berliner Bürger der 70er und 80er Jahre die Motive auf der weihnachtlichen Marzipantorte, schmelzform und lüblischer erigieren sie auf den Modellen der Jahrhundertwende, schlicht und sachlich werden sie heute bevorzugt. Wundervoll modelliert sind da Blumen- und Fruchtstücke, mit Trüben und Nüsse prägte die Wagnerzeit den Marzipantorten ihren Stempel an, Schiffmodelle, das dreifürmige Stadtmodelle von Lübeck, das Holentor, das Hamburger Rathaus sind die Lieblinge der Gegenwart auf den Marzipantorten. So schreibt die Kulturgeschichte ihre Annalen auch in Marzipan.

Touren-Pausenbüchse

Solocalban

Brinlboffallan

Moul-Bildneubüchse

in großer Auswahl

Karl Eugen Duffner

Kaiserstraße 56 - Telefon 1226

Große Weihnachtsfreude bringen

Zimmer-Palze Zimmer-Gitar

Qualitätsware eigener Herstellung Deutsche Verarbeitung vornehmer Art in beispielloser Auswahl — am billigsten

Zeumer, Kaiserstr. 125/127

1st. Riemp-Kaffee in 1/2 Kg. Geschenk Dosen

Riemp-Weine und Spirituosen

bestgepflegt u. sehr preiswert erhältlich in einschl. Geschäften
Christian Riemp
Karlsruhe, Kronenstraße 38 — Telefon 168 und 169

Praktische Weihnachts-Geschenke

die immer Freude bereiten, in Kleiderstoffe, in Wolle und Seide, Mantelstoffe, Herrenstoffe, Stepp- u. Schlafdecken, Aussteuerartikel, Trikotasen, Sporthemden, Selbstbinder kaufen Sie besonders preiswert

Webwaren Malthaner

Kaiserstraße 14 a | Telefon 7489 | Nähe Hochschule an den Sonntagen vor Weihnachten von 1-7 Uhr geöffnet.

Leselampen, Tisch- u. Nachtschischlampen, Rauchverzehrer Elektrische Heizkissen, Bügelisen, Staubsauger

Emil Schmidt & M.
Waldstraße 39a



BÜRO: DEGENFELDST. 13
RUF: 4518/19

KARL DÜRR

ALLE HEIZMATERIALIEN
GEGR. 1884



Damen-Mäntel, Kleider, Blusen
neueste Modelle, sind in reicher Auswahl eingetroffen. Weitegehende Zahlungszielsetzung
Etagengeschäft Hans Spielmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 42, II.

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Trikotagen, Strümpfe, Herrenartikel
Ueberreiche Auswahl in **Strick- u. Handarbeitsgarnen**
Anna Marzloff
Ludwig-Wilhelmstraße 16

Nur vom Blinden
Bürsten, Besen, Matten, Kämme Schwämme und Toilette-Artikel
EDUARD RUH
Bürstengeschäft, Kreuzstr. 20
Reparieren von Blockern u. Stühlen

Offenbacher Lederwaren
Empfehle besonders preiswerte Damentaschen in Leder . . . von 1.50 an Die beliebte Reißverschluss-Tasche . . . von 2.50 an Aktentaschen . . . von 1.50 an Schulmappen m. Druckknopf u. Wirbel von 2.00 an Alles bis zu den feinsten Ausführungen zu billigsten Preisen.
Koffer in allen Größen in jeder Preislage.
J. DUTTENHOFER, KARLSRUHE
Jetzt Kreuzstraße 10 neben der kleinen Kirche.

Kompl. Wohnungseinrichtungen Einzeilmöbel und Polsterwaren nur von
Ch. Sitzler
Kaiserstraße 124b

RADIO Ing. H. Duffner
Markgralensstr. 51 b. Rondellplatz
Spezialhaus für erstklassige Rundfunk-Anlagen
— Besuchen Sie meine ständige Radioschau —

Robert Knauss
Kaiserstraße 159, Ecke Ritterstraße
bietet Ihnen die größte Auswahl in
BRIEFPAPIER
BLOCKS, einfache und kombinierte Kassetten in jeder Preislage für jeden Geschmack

Sie die Saimeloye
Eier, Butter, Käse, Honig, Wurstwaren beste Qualität zu billigsten Preisen.
H. KALTENBACH
Kaiserstraße 14 b, nächst der Hochschule - Fernsprecher 6348 Weiss- und Rotweine aus den besten Lagen direkt vom Erzeuger

Für die Weihnachtsbäckerei haben wir alle Zutaten in bester Qualität vorrätig!
Wir bitten unsere Mitglieder, zum Einkauf soweit als möglich die Vormittagsstunden zu benützen.
Sie kaufen in Ruhe und werden gut bedient! — Warenabgabe nur an Mitglieder.
Am Sonntag, den 16. Dezember 1934 sind unsere Verteilungsstellen einschließlich unseres Schuhgeschäftes von 13-19 Uhr geöffnet.

Verbrauchergenossenschaft Karlsruhe e. G. m. b. H.
(Lebensbedürfnisverein) Beitrittserklärungen in allen Verteilungsstellen erhältlich.

AUS KARLSRUHE

Entlassung wegen Verweigerung des Dienstweides

Der Fall eines „Bibelforschers“ vor der Bad. Dienststrafkammer

Vor der Badischen Dienststrafkammer, welche unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Rudmann tagte, hatte sich gestern der verheiratete Polizeimeister Wilhelm Wolf von hier zu verantworten, weil er sich geweigert hatte, den Dienstweid zu leisten und den Symbolen des Staates die Ehre zu erweisen, die von jedem Beamten verlangt werden. Wie der Angeklagte eingehend darlegte, erfolgte die Eidesverweigerung aus einem Gewissenskonflikt infolge Bindungen religiöser Natur. Er war vor einigen Jahren der Vereinigung erster Bibelforscher beigetreten. 1922 habe er sich taufen lassen. Der damit eingegangene Taufbund sei lediglich ein Bund, der zwischen dem Täufling und Gott geschlossen werde; er erlege dem Täufling die Verpflichtung auf, nach der Lehre Gottes zu leben, enthalte jedoch keinerlei weltliche Verpflichtungen.

Der Angeklagte war im inneren Dienst bei der Polizei, bei der Polizeikasse, zur vollen Zufriedenheit seiner vorgelegten Behörde über 12 Jahre lang beschäftigt. Der Vorsitzende setzte sich eingehend mit dem

Gründen, die den Angeklagten zur Verweigerung des Dienstweides veranlaßten

auseinander. Auf die Frage, was die „Ernsten Bibelforscher“ vorgeschrieben und ihn nachher veranlaßt habe, die Eidesleistung abzulehnen, erklärte der Angeklagte: Die Bibelforschervereinigung war aufgelöst und konnte mir nichts vorschreiben. Ich fügte mich lediglich auf die Seiltage Schrift. Die Anschauungen der Bibelforscher waren eine weltliche Anschauung. Ich muß mich auf die Seiltage Schrift stützen.

Vorsitzender: Ausgehend von welchen Stellen der Schrift haben Sie sich geweigert, den Eid auf den Führer zu leisten?

Angeklagter: Ich stütze mich auf das Evangelium Matthäi 5, 33-37: „Ihr habt weiter gehört, daß man den Meinen gelobt hat: Du sollst keinen Eid tun und sollst deinen Eid halten. Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl; noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. Eure Rede sei: Ja, ja, nein, nein; was darüber ist, das ist vom Uebel.“ Ferner auf Jacobi 5, 12: „Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwört nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem anderen Eide. Es sei aber Euer Wort: Ja, da ja ist; und: Nein, das mein ist, auf daß ihr nicht in Heuchelei fallet.“

Vorsitzender: Sie mußten sich doch über die Folgen der Verweigerung des Eides, der durch Gesetz angeordnet ist, klar sein. Sie mußten doch die Konsequenzen kennen und aus dem Staatsdienst austreten. Ein Beamter, der dieser gesetzlichen Bestimmung keine Folge zu geben vermag, aus welchen Gründen auch immer, muß eben seinen Dienst aufgeben.

Angeklagter: Ich war bereit, meinen Dienst nach wie vor zu versehen.

Vorsitzender: Das Gesetz ist ein Gebot und der Beamte hat es zu erfüllen. Im Weigerungsfalle vertritt er gegen seine Beamtenpflichten. Ich weiß nicht, warum Sie den Eid nicht leisten wollten trotz dieser Vorschriften. Der Eid hat mit den Bibelforscher nichts zu tun. Warum grüßen Sie die Symbole des Staates nicht?

Angeklagter: Ich achte die nationalen Symbole, aber es widerspricht meiner innersten Glaubensanschauung und auch der Schrift: ich kann und darf es nicht auf Grund des Bundes, den ich mit Gott geschlossen habe.

Vorsitzender: Bei dieser Einstellung war es ein Glück, daß Sie nur im Innendienst zu tun hatten. Wenn Sie sonst in die Lage gekommen wären, von der Waffe Gebrauch zu machen, dann hätten Sie gesagt: „Du sollst nicht töten.“

Angeklagter: Ich würde nur von der Waffe Gebrauch machen, um den Gegner kampfunfähig zu machen.

Vorsitzender: Und wenn Sie bei einem solchen Vorkommnis mit Ihrer Pistole auf den Gegner schießen, dann müßten Sie doch damit rechnen, daß Sie ihn zur Strecke bringen?

Angeklagter: Aber eine beabsichtigte Tötung läge dann nicht vor. Ich würde in diesem Falle auf Gott vertrauen.

Vorsitzender: Sie wären glücklicherweise nicht in die Lage gekommen, da Sie auf dem Büro im Innendienst beschäftigt waren und hatten auch die Aussicht, dort zu bleiben.

Der Vorsitzende hält ihm die Folgen seiner Weigerung

vor und erinnert den Angeklagten daran, an seine Familie zu denken; 14 Jahre lang hat er seinen Dienst zur vollen Zufriedenheit versehen. Der Angeklagte antwortet auf die von großer menschlicher Anteilnahme zeugenden Fragen des Vorsitzenden, daß er sich die Sache reichlich überlegt habe. Er könne gar nicht anders handeln. Was seine Zukunft anlangt, so verlasse er sich auf Gott.

Vorsitzender: Es hätte mich gefreut, wenn Sie heute die Erklärung abgegeben hätten: Ich will heute bedingungslos den Eid leisten.

Bei seiner früheren Vereinbarung im Jahre 1927 war er noch nicht den Bibelforschern beigetreten.

Vorsitzender: Sie sehen selbst ein, daß ein Staat einen Beamten, der den Eid auf den Führer verweigert, konsequenterweise nicht behalten kann.

Angeklagter: Ja, das sehe ich ein. Ich möchte erklären, daß ich gegen den Führer und Reichskanzler und gegen den Staat nichts habe. Ich kann nur wiederholen: Meiner Überzeugung nach, die ich durch die Seiltage Schrift gewonnen habe, kann ich mich nicht in Gegenfah zu Gott stellen.

Ein Vorgesetzter des Angeklagten wurde als Zeuge vernommen. Er stellt ihm ein tadelloses Zeugnis aus. Trotz Zuredens seitens seiner Kollegen blieb er bei der Verweigerung des Eides auf Grund seiner überreligiösen Einstellung. Der Zeuge erklärt, B. habe Jesus als seinen Vorgesetzten angesehen. Er habe wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß er es mit seinem Verhalten nicht vereinbaren könne, den Eid zu leisten. Als die Vereidigung stattfinden sollte, hat er sich krank gemeldet. Sein Verhalten wird von seinen eigenen Kollegen nicht verstanden, da nichts verlangt wurde, was gegen die Religion verstoße.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten die Eidesformel vor, um darzutun, daß nichts gegen die Religion verlangt wird. Der Angeklagte beharrt auf seinem Standpunkt und ist sich auch darüber klar, daß das Disziplinargericht keine andere Entscheidung als die Dienstentlassung aussprechen kann.

Der Vertreter der Anklage weist darauf hin, daß der Standpunkt des Angeklagten insofern inkonsequent sei, als er auf der einen Seite versichert, die Gesetze beachten und seine Amtspflichten erfüllen zu wollen, während er andererseits den Dienstweid, der zu den Amtspflichten ge-

Festhalle Karlsruhe

Samstag, den 15. Dezember 1934, 20 Uhr.

Kameradschaftsabend der Politischen Leiter

Wer beabend des Badischen Staatstheaters, Karlsruhe

Leitung: Intendant Dr. Thir Gimnichhoffen.

Mitwirkende:

I. Teil: Blank, Garlan, Schöpplin, Schulz, Schuster, Seiler und Strad. Der Singspieler: Leitung: Chorleiter Holmann. Das Badische Staatstheaterorchestr; Leitung: Kettner, Keilberth, Kunzsch.

II. Teil: Habertorn, Kiefer, Ruhlmann, Mathias, Wehner, Müller. — Das Ballett des Badischen Staatstheaters.

Übertragung auf den Reichsfender Stuttgart

Anfrage Carl Struve. — Spielleitung Fritz Gant.

Anschließend Tanz bis 3 Uhr in sämtlichen Sälen der Festhalle; Karten an der Abendkasse bis 1 Uhr.

Eintritt: 40 Pf.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Kreis Karlsruhe.

hört, verweigere. Der Dienstweid müsse von einem Beamten vorbehaltlos geleistet werden. Zweifellos verdiene der Angeklagte menschliches Mitleid. Es könne auf keine andere Strafe als auf Dienstentlassung erkannt werden. Der Anklagevertreter befürwortete die Bewilligung von 80 v. H. des Ruhegehalts für die Dauer eines Jahres.

Die Dienststrafkammer erkannte auf Entlassung aus dem Dienste

Es wurde ihm auf die Dauer von zwei Jahren ein Unterhaltungsgehalt in Höhe von 80 v. H. des Ruhegehalts für die Übergangszeit bewilligt. In den Urteilsgründen wurde u. a. ausgeführt: Daß auf keine andere Strafe erkannt werden konnte als auf Dienstentlassung, war für die Dienststrafkammer selbstverständlich. Auch der Angeklagte war sich darüber klar, wenn er sich weigerte, den Dienstweid zu leisten und den Symbolen des Staates die Ehre zu erweisen. Das Gesetz, in dem die Leistung des Dienstweides vorgeschrieben ist, ist ein Gebot, das der Beamte zu erfüllen hat, wenn er diesem Gebot nicht nachkommt, so verlegt er seine Amtspflicht und begeht damit eine Dienstpflichtverletzung. Das Gericht ist über den Ruhegehaltsantrag des Vertreters der Staatsanwaltschaft hinausgegangen, weil nicht unehrenhafte Motive den Angeklagten zu seinem Verhalten bestimmt haben, sondern Gewissenskonflikte und Bindungen religiöser Natur, von denen er trotz allem Anspruch sich nicht freimachen kann. Da er eine Frau und zwei Kinder hat, glaubte das Gericht, ihm die Übergangszeit erleichtern zu sollen und hat ihm daher auf zwei Jahre das Unterhaltungsgehalt gewährt.

Der Arbeitsdienst spielt auf

Wohl selten hat sich eine Musikkapelle in so kurzer Zeit die Herzen unserer Volksgenossen erobert, als die der Soldaten der Arbeit. Wohin sie auch kommen mag, überall hat sie beispiellosen Erfolg. Daß auch Karlsruhe stolz ist auf seine Arbeitsdienstkapelle, hat es schon oft bewiesen.

Am Sonntag, den 16. Dezember 1934 abends 8 Uhr konzertiert die Arbeitsdienstkapelle in der Festhalle in Karlsruhe. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet unter Mitwirkung der Männer mit dem Spaten einen großen Konzertabend, Karlsruhe wird auch am kommenden Sonntag zeigen, daß es dem Rufe der NS-G. „Kraft durch Freude“ folgt! Karten zu RM. — 20 sind bei der Kreisgeschäftsstelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Karlsruhe, Rammstraße 15 erhältlich.

Tagesanzeiger

Freitag, den 14. Dezember 1934

Theater

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Amphitruon

Film

Amantill: Der verlorene Sohn
Gloria: Schicksal's großes Spiel
Sammerkischspiele: Spione am Wert
Ball: Das unsterbliche Lied
Hilf: Reich am Abend
Schauburg: Das Rätsel einer Nacht
Union-Bildspiele: Zimmermädchen 3 x Ringeln

Konzert — Unterhaltung

Sauer: Kapelle Franz Dolezel
S. D. W.: Kapelle Josef Jusa
Grüner Baum: Tanz
Lichtentraden: Großes Weihnachtsprogramm
Museum: Kapelle Richard
Ocean: Künstlerkonzert
Kocherei: Tanzunterhaltung
Weinhaus Juff: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz

Bad. Staatstheater

Königsfinder

Unser Staatstheater wollte mit der Reinszenierung von Gunperdin's Musikmärchen „Königsfinder“ gewiss auf eine Oper zurückgreifen, die der Weisheit uneres Volkes nachsteht. Das ist an sich keine leichte Aufgabe; denn wir besitzen nicht eben viele Opern, die zugleich volksthümlich und geschmackvoll, eben im eigentlichen Sinne volksthümlich sind. Nur allzu leicht haben sich unter den Kompositionen milderer Ranges manche verführen lassen, mit billiger, weinerlicher Müßiggang oder mit plumper Komik oder schließlich mit äußerlicher Schauerdramatik um die Gunst des Publikums zu buhlen. Solche Werke soll und darf kein Staatstheater dem Publikum vorlegen. Wohl aus diesem Grunde entschied sich die Intendanz für das zu besprechende Werk. Wenn die Königsfinder in ihrem Text auf alles deutsches Märchenquintessenz hin, so behandeln sie es mit Gemüthsreife und gutem Geschmack. Und wenn ihre Musik sich in leicht eingängigen Melodien und Harmonien bewegt, so erfreut sich der Hörer an der Sauberkeit der Handchrift und an dem strengen Verhalten von aller anstrenglichen Popularitätstätigkeit. Dabei soll das Wesentliche in dieser Oper deutlich in den Vordergrund gestellt werden: ihre Art, Stimmung zu malen. Darin ist sie ganz typisch deutsch. Von einem noch so großen Komponisten etwa der Franzosen oder Italiener verlornt könnte z. B. unser Wald uns so unmittelbar in seinen Zauber bannen, können wir über die bezaubernde Sage halb lachen und halb uns vor ihr grübeln. Man erinnere sich nur, um einen Beweis anzuführen, was Gounod — der allerdings feiner der Großen war — aus Gretchen's Gärtlein im Faust gemacht hat!

Nun darf allerdings auch nicht verschwiegen werden, daß Gunperdin bei der Stimmungsmalerei oft zu sehr in die Breite geht. Wenn hier der Hofknecht eines herrlichen Mannes einmal mit Feingefühl und Wägenförmigkeit ansetzen und streichen bzw. zusammenziehen würde, könnte die Oper nur gewinnen. Und noch eines muß erwähnt werden. Manches, besonders das letzte Bild, ist zu weich. Der Tod des Königssohns und der Gänsemagd ist ausgesprochen tragisch; daher kann ich nicht glauben, daß diese in milder Oper verlaufende Behandlung unserem Empfinden entspricht. Hier ließe sich wohl vie-

les retten, wenn von der Stelle an, wo die beiden aus Hunger und Frost dem Wahnsinn verfallen, der Bogen der Handlung steil zum Schluß hin abfiel.

Joseph Keilberth als musikalischer Leiter hat m. E. damit seine beste Leistung vollbracht, die ihm je gelang. Zunächst einmal hatte er die Oper tadellos einstudiert; und sie ist nicht leicht. Dann war seine Führung des Orchesters wie der Solisten wirklich ausgezeichnet; im Orchester herrschte unbedingte Klarheit und im Vortrag Schönheit, die Solisten konnten sich ihrerseits auf den Dirigenten verlassen. Am höchsten aber darf wohl gehandelt werden, wo reif, wie hingehend und doch beherrschend er sich in die Stimmung versenkte und sie uns darbot. — Die szenische Leitung hatte der neuverpflichtete Opernleiter Erik Wildhagen inne. Ihm lag es ob, im Verein mit dem Maler Heinz Gerhard Zircher aus dem Bühnenbild die Wirkung der Oper feiner zu machen, im Verein mit dem Maler Heinz Gerhard Zircher aus dem Bühnenbild die Wirkung der Oper feiner zu machen, im Verein mit dem Maler Heinz Gerhard Zircher aus dem Bühnenbild die Wirkung der Oper feiner zu machen. Das war vielleicht eine noch schwierigere Aufgabe. Denn es handelte sich dabei zunächst um jene zarte Färbung, die unsere Märchen meistens besitzen, und dann um die Verdeutlichung der Symbolik, auf der das ganze Werk beruht, mit der es nicht und fällt. Diese doppelte Befriedigung erfüllten Opernleiter und Maler unbedingt befriedigend. Wenn man an die geradezu uftigen Wälder, an die böhmischen Dörfer und Städte (z. B. „Meisterlanger“, 2. Aufzug) zurückdenkt, die uns von Törten bedt feinerzeit besetzt wurden, so tut es erst recht, wohl, an der notwendigen Stelle wieder einen tiefen, geheimnisvollen Wald und ein bei aller Sparsamkeit ordentlich hingestelltes Städtchen zu sehen. In diesem Rahmen bewegte Erik Wildhagen die Personen mit Geschmack und Verstand. Meisterhaft schien mir besonders die Szene mit dem zerrissenen Kranz im ersten Bild und die schon erwähnte Wälderlandschaft im dritten. Diese gelang hervorragend gut — das sei vorweggenommen — durch die plötzliche zu tragischer Größe auffpringende Darstellung Elise Blanka's. Zwei Vorklänge möchte ich mir erlauben. Es ist kaum nötig, den Gegensatz zwischen Idealismus und Poesie einerseits und Spektakel andererseits kurz zu betonen; er liegt im ganzen Werk auf der Hand. Darum darf wohl die beste Komik mancher Spieler gemindert werden. Der zweite Vorklang betrifft die Schlußszene. Hier sollte sich eine befriedigende Lösung leicht finden lassen.

Von den Solisten ist diesmal nur Gutes zu berichten. Es ist ja eine Eigentümlichkeit unserer Sängerschaft, daß musikalisch schwierige, anspruchsvolle Werke meist wesentlich besser gegeben werden, als ausgelegene Gesangsopern; bei diesen fehlt uns z. B. manche Kraft. Jedenfalls aber zeugen solche Opern, wie Königsfinder von dem unermüdblichen Fleiß und dem Verantwortungsbewußtsein gerade auch der Sänger. Elise Blanka gab die Gänsemagd. Sie eignet sich in erster Linie für solche Partien; der weiche, lyrische Klang der Stimme, ihr Spiel voll garter Anmut läßt sie hier unübertrefflich erscheinen. Daß sie in der Darstellung noch andere Farben verfügt, wurde schon gesagt; wie weit ihre gesanglichen Fähigkeiten sich noch erstrecken, darüber gab ja kürzlich z. B. ihre Rosine (Barbier) Aufschluß. Zum Glück hatte ihre erzieherische Tätigkeit an den Gängen, auf die neulich der „Führer“ schon hinwies, vollen Erfolg; ich beglückwünsche neidisch die Kollegin in der Pädagogik! Ihr Partner war Wilhelm Rentwig (Königssohn). Er bewährte sich wieder als ausgezeichnete Darsteller; ihm stand der herrliche, heldische Prinz so gut zu Gebote, wie der lebende Jüngling. Und auch Wilhelm Rentwig erreichte seine Größe als aufopfernder Mann. Fritz Garlan war der Spielmann zugefallen; er sang seine Partie mit allem Wohlklang seiner schönen Stimme und spielte sie so lebhaft und innig, wie wir nur je einen Spielmann gesehen haben. Wenn Elfriede Habertorn auch stimmlich belegt war, so zeigte sie als Hexe doch unbedingt, was sie kann. Auch stand dieser reifen Künstlerin die fluge Hexe trefflich an. Wolfgang Eitner zeigte für den Holzhafer seinen bärenhaften Wackeln sein großes Spieltalent. Schade, daß Heinrich Hillius als Ratskämmerer (schon mehr Kräfler) von seiner prächtigen Stimme so wenig hören lassen durfte. Eugen Faaler gab seinen Wirt mit der notwendigen Verbittlichkeit; auch er verfügt über ein riesiges Material. Gertrud Frisch gelang es durch ihren edlen Gesang, der materialistischen Wirtstochter eine angenehme Seite abzugewinnen, während Fritz Heinen als Stallmagd eine zwar gemollt grobe, aber an sich hochbegabte Stimme zeigte. Eugen Kalbach, der immer durch kräftige Eigenart hervorragt, Willi Klinger, Fritz Kilar und Hermine Durl, ver-

vollständigten das Bild der spießigen Städter. Die kleine Elise Jörg ist entschieden ein musikalisches Wädel.

Die von Georg Hofmann vortrefflich einstudierten Chöre brachten Leben in das zweite Bild. An ihnen wie an den Solisten bewährte sich die Kostümkunst und das historische Wissen Margarete Schellenbergs. Und für tadelloses Klappen der technischen Dinge sorgte Rudolf Walat.

Dr. Steidel.

3. Kammermusikabend

Das Wendling-Quartett, Stuttgart setzte seine Aufführungen sämtlicher 17 Streichquartette mit den 3 Werken, die dem russischen Geländen in Wien, dem Grafen von Rasumoffky gewidmet waren, fort. Diese gehören zu den schönsten in Form und Linie und in ihrer Einheitlichkeit, auch wenn sie die Tiefe der später folgenden Quartette vielleicht noch nicht erreichen. Zumal die langsame Säge in der beruhigenden Melodieführung, aber auch die folgerichtigeren Variationen fallen hier besonders auf, und die Steigerungen sind wunderbar durchgeführt und geordnet.

Die Meisterinstrumente, die Guarnerius und Stradivarius, im Zusammenklang durch diese vier hervorragenden Künstler Wendling, Duhl, Ratterer und Saal zu hören, sind schon allein ein hoher Genuss, für Beethoven's Kammermusikwerke ist diese Vereinigung geradezu ideal. Daß die Stimmung der Instrumente zunächst unter den Temperatureinflüssen zu leiden hatte, war mehr erschwerend für die Künstler, als beeinträchtigend für die Leistung und die feinen Schwankungen waren sehr bald behoben. Im übrigen stand der Abend auf hohem künstlerischen Niveau, wie man es von den „Wendling's“ gewohnt ist, der Klangeffekte, sichergeführte Ton der Geigen, die elegant gemessene Basslinie und der volle mit unbedingter Musikalität und Prägnanz schwingende Celloton entzücken immer wieder.

Der dichtgefüllte Saal der Eintracht beweist das zunehmende Verändnis und Interesse an der klassischen Kammermusik in erfreulicher Weise und die Zuhörer dankten unsern gefeierten Gästen mit großer Herzlichkeit.

Zum Eintopfgericht

empfehlen wir unseren Mitgliedern:

Erbsen

Erbsen gelbe, ganze	Pfd. RM.	-42
Erbsen gelbe, halbe	"	-36
Erbsen grüne, ganze	"	-42
Erbsen grüne, halbe	"	-42
Bohnen weiß	"	-18
Neue Linsen I Ernte 1934	"	-44
Neue Linsen II	"	-36
Grünkern ganz	"	-44
Grünkern geschrotet	"	-36
Reis Pfd. RM.	-38 -32 -30 -26	-20
Gemüsenudeln offen	Pfd. RM.	-46
Eier-Röhrchen offen	"	-44
Suppenwürfel	zum Eintopfgericht 20, Knorr, Maggi Stück RM.	-10
Erbswurst von Knorr	Stück RM.	-37 -28 -19
Sauerkraut (feinstes Filder)	Pfund RM.	-12
Dürrfleisch	1/4 Pfd.	-32
Frühstücksflock m. Schokolade	1/4 Pfd.	-32
Schinken, feinst, gekochter	1/4 Pfd.	-32
Echte Frankf. Würstchen	Paar RM.	-32
Saitenwürstchen	"	-20
Fleischwurst abgebunden	Stück RM.	-11
Cervelais	Stück -14 und	-13

Warenabgabe nur an Mitglieder

Am Sonntag, den 16. Dezember, sind unsere Verteilungsstellen einschließlich unseres Schuhgeschäftes von 13-19 Uhr geöffnet.

Verbrauchergenossenschaft

Karlsruhe e. G. m. b. H. (Lebensbedürfnisverein)

Amtliche Anzeigen

Berghausen

Gemeindefeld-Verpachtung
Am Freitag, den 28. Dezember 1934, nachmittags 4 Uhr, wird die hiesige Gemeindefeld auf mehrere 9 Jahre, und zwar vom 1. Februar 1935 bis 31. März 1944, für den hiesigen Rathaus-Bürgermeisterzimmer, darüber öffentlich verpachtet, u. zwar in drei Parteien:
1. mit 400 ha Wald und Feld.
2. mit 400 ha Wald und Feld.
3. mit 400 ha Wald und Feld.
Sämtliche Bedingungen sind im Verpachtungsvertrag als Beilage angehängt. Die Verpachtungsbedingungen liegen für den Entwurf des Verpachtungsvertrages liegen bis dahin auf dem Rathaus-Bürgermeisterzimmer aus.
Verpächter (Amt Karlsruhe), den 11. Dezember 1934.
Der Gemeindefeld:
H. G. e. r. Bürgermeister.

Bretten

Ueberwachung elektrischer Stromanlagen.
Für den Amtsbezirk Bretten wurde eine beauftragte Sachverständigenkommission zur Ueberwachung elektrischer Stromanlagen ernannt. Deren Ueberwachung beim Verpächter Bretten eingehend werden kann.
Bretten, den 5. Dez. 1934.
Bab. Bezirksamt. (71052)

Bühl

**Ueber den Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Richard Stieche in Dudenau hat der Amtsgericht in Karlsruhe am 10. Dez. 1934, die Uebernahme des Konkursverfahrens beantragt. Wegen des Ausfalls des Vermögensgegenstandes kann innerhalb 1 Woche Widerspruch erhoben werden.
Der Termin, den 10. Dez. 1934.
Amtsgericht. (71055)**

Ettenheim

**Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Friedrich Pfeifer in Mühl. Am 12. Dez. 1934, wurde am 8. Dezember 1934, 12 Uhr, der Konkursverfahren eröffnet. Als Entschuldigungsstelle wurde die Stadt Ettenheim ernannt. Alle Forderungen an den Betrieb sind bis zum 31. Januar 1935 beim Amtsgericht, oder der Entschuldigungsstelle anzumelden. Die Gläubiger haben die in ihren Händen befindlichen Schuldforderungen bis zu diesem Tage dem Gericht einzureichen.
Ettenheim, den 8. Dez. 1934.
Amtsgericht.**

Gengenbach

**Das Entschuldigungsverfahren für den Landwirt Wilhelm Gutmann in Untereisenbach wurde heute vormittags 10 Uhr eröffnet. Heute wurde die Stadliche Kommunale Landesbank - Girozentrale - in Gengenbach ernannt. Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 20. Januar 1935 beim Amtsgericht Gengenbach anzumelden. Der Zeitpunkt der Einreichung des Antrags ist genau zu bezeichnen. Kapital und Zins sind absonderlich anzuführen.
Gengenbach, den 6. Dez. 1934.
Amtsgericht.**

Kehl

**Handelsregister. Firma Carl Gode mann in Kehl. Die Firma ist erloschen.
Kehl, den 6. Dezember 1934.
Amtsgericht.**

Oberkirch

**Das Entschuldigungsverfahren für den Landwirt Alois Sund II und dessen Ehefrau, Maria Magdalena geb. Zimmerer in Oberkirch wurde heute, 4 Uhr, nachmittags eröffnet. Als Entschuldigungsstelle ist die Landesbank für Süddeutschland A. G. in Karlsruhe ernannt worden. Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 20. 1. 1935 beim Amtsgericht Oberkirch anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldforderungen dem Gericht einzureichen. Der Grund und der Betrag, sowie der Zeitpunkt der Einreichung des Antrags ist genau zu bezeichnen. Kapital und Zins sind absonderlich anzuführen. Die Anmeldungen sind in doppelter Fertigung einzureichen.
Oberkirch, den 7. Dez. 1934.
Amtsgericht. (71057)**

Oppenau

**Die Stadlige Gemeinde Oppenau verleiht im Wege der öffentlichen Versteigerung einen feinen Schlachtereis an besitzlose in der Herrenstraße. Gebote auf den 12. Dezember, 10 Uhr, im Rathaus, Oppenau, abzugeben. Die Versteigerung beginnt um 10 Uhr, hier einzureichen; auf dieser Zeit erfolgt die Eröffnung der Gebote im Rathaus.
Oppenau, den 11. Dezember 1934.
Gemeindevorstand.
S c h m i d.**

Karlsruhe

**Handelsregister für die Uebernahme des Konkursverfahrens über das Vermögen des Kaufmanns Richard Stieche in Dudenau hat der Amtsgericht in Karlsruhe am 10. Dez. 1934, die Uebernahme des Konkursverfahrens beantragt. Wegen des Ausfalls des Vermögensgegenstandes kann innerhalb 1 Woche Widerspruch erhoben werden.
Der Termin, den 10. Dez. 1934.
Amtsgericht. (71055)**

Rastatt

**Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts Emil Oberle in Rastatt wurde heute, 16 Uhr, gemäß § 4 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldforderungen das Entschuldigungsverfahren eröffnet. Zur Entschuldigungsstelle wurde ernannt: Stadliche Landesbank für Süddeutschland A. G. - Karlsruhe. Die beteiligten Gläubiger werden aufgefordert:
a) alle Forderungen an den Betrieb, inbegriffen bis spätestens 30. 1. 35, bei dem Amtsgericht hier anzumelden.
b) die in ihren Händen befindlichen Schuldforderungen und sonstigen Forderungen bis zu diesem Tage dem Gericht einzureichen.
Rastatt, den 6. Dezember 1934.
Amtsgericht.**

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung
Im Zwangswege veräußert das Notariat am
Dienstag, den 5. Februar 1935,
in feinen Diensträumen in Baden-Baden, Vincentstraße 5, 3. Stock, die Grundstücke des Abol. Kaufmann Kaufmann in Baden-Baden, auf dem Grundstück Baden-Baden.
Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 19. Juli 1933 im Grundbuch vermerkt.
Weder, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung der Forderungen anzumelden und bei Uebernahme des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im öffentlichen Gebot nicht und bei der Versteigerung erst nach dem Antrags des Gläubigers und nach den eigenen Angaben berücksichtigt. Der ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Aufbruch aufheben oder einmischen. Sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstands.
Die Besondere über die Grundstücke samt Schätzung kann jederzeit einsehen.
a) Grundbuch Baden-Baden, Bd. 40, Feil 394:
2 a 63 an Hofreite mit Nebengebäuden, Inz. Nr. 4.
b) Wegen Rechtsverhältnisse über gemeindefeldige Mauern zwischen Nr. 400 und 407a, vgl. Grundbuch Baden-Baden, Bd. 40, Feil 394, S. 141 vom 11. Oktober 1934;
c) wegen Miteigentum an 205-Nr. 407b vgl. Grundbuch Baden-Baden, Bd. 40, Feil 394;
d) Grundbuch Baden-Baden Bd. 138, Feil 137;
e) Miteigentum an 205-Nr. 407b; 30 qm Einfahrt an der Inz. Nr. 407b;
f) Schätzung ohne Berücksichtigung der dinglichen Last 80 000,-
g) Schätzung unter Berücksichtigung der dinglichen Last 78 000,-
h) Grundbuch Baden-Baden Bd. 138, Feil 137;
i) Miteigentum an 205-Nr. 407b; 30 qm Einfahrt an der Inz. Nr. 407b;
j) Schätzung ohne Berücksichtigung der dinglichen Last 1000,-
k) Schätzung unter Berücksichtigung der dinglichen Last 400,-
Baden-Baden, den 5. Nov. 1934.
Notariat I.
als Vollstreckungsgericht.

Sonderangebot für die Weihnachtszeit!

Gek. Schinken, 1/4	30, im ganz.	1.10
Rob. Schinken, 1/4	30, im ganz.	1.10
Schinkenspeck, 1/4	30, im ganz.	1.10
Lechschinken, 1/4	35, im ganz.	1.20
KL. Rollschinken, in jeder Größe,		1.20
Dürrfleisch, 1/4	28	1.10
Ja Fleischwurst, 1/4	18	-70
Ja Krakauer, 1/4	18	-70
Hausgem. Schwarzwurst, 1/4	18	-70
Kalbsleberwurst		-25
Frankfurter Leberwurst		-25
ff. Bratwurst		-70
Rindfleisch Ia		-76
Mastfleisch Ia		-80
Kalbfleisch		-80
Kalbschnittel mit Knochen		1.-
Schweinebauch		-80
Schweinefleisch z. Braten		-85
Schweinekoteletts		-90

Metzgerei - Schneider - Wurstfabrik

Kronstraße 60 • Telefon 1365

Letzt aber Wein trinken!

St. Martin'ser weiß Ltr. 58,-
Freinsheimer rot Ltr. 55,-
Fälzer Weinkauf
Amalienstraße 63, Telefon 8126

Oelgemälde

Das Schenken wird zum einmaligen Ereignis, wenn Sie ihm eine Omega überreichen. Denn die Omega ist von unvergleichlicher Zuverlässigkeit - noch in Jahrzehntezeitgen ist die Zeit mit der gleichen unwandlungbaren Treue wie in der ersten Stunde.
Prof. Dr. Eugen Heise, derzeitiger Ministerialrat im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin, hat die Omega als Geschenk erhalten.
Die Stunde, die ein Jahrzehnten nicht vergißt!

Bon 7 Mann zum Volk

OSKAR HILLER
Karlsruhe, Waldstraße 24
Phönix-Nähmaschinen
von 2.- Wochenraten an. Erste RM. 2.- Rate Januar 1935 (70928) in modernster Ausführung
D. Merkel, Passage 40

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schweren Verluste für alle Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte unseres lb. Entschlafenen sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank; insbesondere auch für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Haub, für die ehrenvollen Nachrufe und die Kranzüberlegungen der Herren Vertreter der B.D. Karlsruhe und Stuttgart, des Vereins Dt. Lokführer u. Heizer, des Amtes für Beamte, der Berufskameraden Badens und Württembergs sowie des Rb.-Turn- u. Sportver. Karlsruhe; ebenso der Gesangsabteilung und dem Eisenbahnmusikverein für ihre freundliche Mitwirkung.
Karlsruhe, den 12. Dezember 1934.
Frau Frieda Wendling Wwe.

Todes-Anzeige.

Heute früh, 1/3 Uhr, starb nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Karl Stoll

im Alter von 74 Jahren.
Karlsruhe, den 13. Dezember 1934.
Trauerhaus: Hans-Sachs-Straße 1.
Die trauernden Hinterbliebenen
Rosa Helse geb. Stoll
Maria Bruchheuser geb. Stoll
Die Beerdigung findet am Samstag, den 15. Dezember, nachmittags 2.30 Uhr statt. (1348)

Die glückliche Geburt unseres vierten Jungen seigen in dankbarer Freude an
Peter Clever Gauschschmeister
und Frau Elisabeth geb. Schrad
Karlsruhe, den 13. Dezember 1934
August-Dürer-Str. 5 71160

Radio
Sohn, Klänge
Klangpunkt
und bequeme
Teilzahlung.
Volksempfänger
Rovaststraße 4.40 A.
Radio - Plasecki
Schützenstr. 17.
(63818)
Seit den Führer

Armbanduhren, Taschenuhren in jeder Preislage mit Garantie.
Christ. Fränkle
Goldschmied
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Karlsruhe, Kaiserpassage

Jugend um Hitler

120 Bilder von G. Hofmann
Text von Waldur von Schirach
Das Buch zeigt keine Aufmärsche der SA, sondern rührende Szenen, wo Hitler und Wädel's Führer durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinen zum Führer.
Dieses wertvolle Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch "Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.
Preis 2.85 RM.

Sie bestellen durch den Führer-Berlag G.m.b.H., 351, Buchhandlung / Karlsruhe, Kaiserstraße 133.
Führer-Berlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, Adolf-Hitler-Str. 1.
Führer-Berlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Baden-Baden, Leopoldstraße.



Öffentl. Verbandsparkasse Mengen (Baden).

Bilanz per 31. Dezember 1933.

Vermögen	RM.	Schulden	RM.
Kassenbestand	10 888,62	Ersparnisse	1 402 966,81
Guthaben bei Banken, Girozentrale und Postsparkamt	7 749,60	Giro- und Kontoforrenteinslagen	41 737,07
Wertpapiere	23 280,-	Anlehens- und andere Schulden	145 218,75
Wechsel	100,-	Sonderumlagen	29 894,80
Darlehen auf Hypothek	846 069,75	Gesetzlicher Reservefonds	40 147,41
Grundstücksaufgelde	137 583,31	Reingewinn im Jahre 1933	3 922,28
Darlehen in laufender Rechnung an Private	160 611,42		
Darlehen auf Grundstücken	145 187,-		
Darlehen an Gemeinden und Wirtschaftskapital	68 236,15		
Einnahmerücklagen	62 517,31		
Grundstücke und Gebäude	204 900,-		
Gerätschaften	603,96		
	1 668 377,12		1 668 377,12

Die Rücklagen sollen betragen 5 Proz. aus der Summe der Guthaben der Einleger
Sie betragen = RM. 72 234,70
Mithin mehr = RM. 78 464,49
= RM. 1 229,79
Mengen (Baden), den 22. August 1934.
Der Verwaltungsrat: gez. Reiß.
Der Geschäftsleiter: gez. Semler.

Das schönste Weihnachtsgeschenk sind die kleinen Blockhefte des Staatstheaters zum Preise von 5.00-15.60 RM. für Oper und Schauspiel 4.40-14.40 RM. für Schauspiel

Aus der Bewegung

Werkgemeinschaft . . . !

NM. 10000 als Weihnachtsspende - Vom Kameradschaftsabend der Badischen Maschinenfabrik Durlach

Durlach, 13. Dezember.

Die Führung des Werkes rief ihre Werkgemeinschaft zum kameradschaftlichen Beisammensein in die Festhalle Durlach. Von einer offiziellen Feier mit Einladungen wurde abgesehen, so daß die Werksangehörigen vollständig unter sich waren; gleich einer großen Familie. Der Abend wurde eingeleitet durch einen flotten Marsch, gespielt von einer Abteilung der S.A.-Kapelle 238.

Die Begrüßung durch den Betriebsführer Dr. Nagel, in der er von der Verbundenheit von Werksleitung und Werkgemeinschaft sprach, klang in ein begeistert aufgenommenes Sieg-Heil auf den Führer aus. Der Ansprache folgte das Deutschlandlied.

Betriebszellen-Obermann Bohner, der den Begriff Kameradschaft seinen Ausführungen zu Grunde legte, schloß mit dem Bekenntnis: „Nichts für uns, alles für Deutschland.“

Nun begann ein großes Treiben, das durch Gesangsvorträge der Singstube des Werkes und humoristische Vorträge unterbrochen wurde. Mit frohen Gesichtern und guter Stimmung wurde der wohlgelungene Kameradschaftsabend abgeschlossen.

Fremdlich begrüßt wurde die Nachricht, daß die Führung des Werkes der Werkgemeinschaft einen Betrag von NM. 10.000.— als Weihnachtsspende zur Verfügung stellt. — Ferner wird der Ausbau der Kantine in Angriff genommen, zu dessen Ausgestaltung ein Spender, der nicht genannt sein will, ein Glas Bier zur Verfügung stellte.

Politische Soldaten

Ein Abkommen zwischen der SA-Brigade 53 und dem Gauerschulungsamt Baden

Karlsruhe, 13. Dezember.

Zum Zweck der weltanschaulich-politischen Erziehung der SA wurde folgendes Abkommen zwischen der SA-Brigade 53 und dem Gauerschulungsamt der NSDAP Gau Baden getroffen:

1. Die Schulung der SA-Standarten, Sturmabteilung usw. wird durch eigene zu diesem Zweck aufgestellte Schulungsreferenten der SA organisiert. Diese Schulungsreferenten unterrichten in personeller Hinsicht der SA-Führung, ihre Tätigkeit untersteht der Überwachung durch das Gauerschulungsamt. Dementsprechend wird die Einleitung der Schulungsreferenten der SA-Formationen in gegenseitigem Übereinkommen zwischen SA-Führung und Gauerschulungsamt durch die SA-Führung vorgenommen; ebenso wird eine Abschiebung eines Schulungsreferenten in gegenseitiger Übereinkunft durch die SA-Führung durchgeführt.

2. Für die Schulungsarbeit selbst werden zunächst ausgebildete Schulungsreferenten der SA oder der NSDAP verwendet.

3. Als Schulungsreferenten für die SA können sowohl befähigte Angehörige der SA, als auch politische Leiter eingesetzt werden.

4. Die Schulungsreferenten unterrichten gemäß den Bestimmungen des Absatzes 1 unmittelbar der SA-Führung bzw. dem Gauerschulungsamt.

5. Die Schulung in der SA wird gemäß dem vom Reichs- bzw. Gauerschulungsamt der NSDAP herausgegebenen Richtlinien durchgeführt.

6. Ein Eingriff in die speziellen Angelegenheiten oder den organisatorischen Aufbau der SA durch eingesezte Referenten ist unzulässig; ebenso bleiben die eigenen Angelegenheiten der SA durch dieses Abkommen unberührt.

Der Führer der SA-Brigade 53:
ges. Ferner
Der Gauerschulungsleiter der NSDAP:
ges. Baumann

Aus der Arbeit der Gaufilmstelle

Stupferich, 13. Dez. Die Gaufilmstelle Karlsruhe zeigte im Gasthaus „Zur Sonne“ den Film „Donau-Donner“. Eine Stunde vor Beginn war der Saal dicht besetzt. Es war auch nicht zu wundern, sah doch hauptsächlich

unserer Jugend, unter wieviel Opfern, Entbehrungen und Strapazen ihre Väter zu kämpfen hatten zur Verteidigung unserer Heimat. Auch für unsere alten Soldaten war es eine schöne Stunde. Manche Erinnerung wurde wach gerufen. Wir hoffen, daß in den nächsten Filmen das gleiche Interesse befindet wird.

„Das gute Bild ins deutsche Haus!“ Eine Ausstellung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Am Sonntag eröffnet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihre erste Bildausstellung im Gau Baden, die nach wochenlanger Arbeit nunmehr fertiggestellt wurde. Sämtliche badischen Künstler hatte man aufgefordert, sich zu beteiligen, und tatsächlich war die Beteiligung auch über Erwarten groß.

Die Auswahl wurde von Gaukulturwart Kaiser, dem Gaureferenten des Amtes für Schönheit der Arbeit, und einigen badischen Malern und Bildhauern getroffen. Neben der Fülle von Gemälden und Zeichnungen sind im Mittelraum der Hallen zahlreiche Plakate aufgestellt, und die Staatliche Majolika-Manufaktur schmückt eine Ecke der Ausstellung.

Jedem Besucher der Ausstellung ist Gelegenheit gegeben, eines der Kunstwerke für sein Heim zu erwerben. Die nummerierten Eintrittskarten gelten gleichzeitig als Lose. Wir wünschen der Ausstellung den besten Erfolg. Möge sie mit dazu beitragen, daß das schaffende Volk den Weg zum schaffenden Künstler findet.

Für das BSW

Hüfingen, 13. Dezember.

Im Lauf des Jahres haben die Mädchen der Handarbeitschule der hiesigen Volksschule unter Leitung ihrer Lehrerin Fräulein Baumgärtner für das BSW eine ganze Menge Handarbeiten geliefert, die an Weihnachtsabend dankbare Abnehmer finden werden. Die Ortsgruppenleitung des BSW hat dadurch eine große Unterstützung gefunden. Mit Stolz und Freude, für die Volksgemeinschaft etwas Schönes und Nützliches geleistet zu haben, brachten die Schülerinnen ihre Arbeiten, die zum Teil aus Wollen und eigenen Mitteln der Kinder und ihrer Eltern angefertigt sind. Die NS-Frauenenschaft stellte Mittel zur Verfügung, durch die der Plan überaus zur Ausführung gebracht wurde. Das ist Arbeit im Geiste unseres Führers!

„Es zittern die morschen Knochen“

Fähnlein 1/5/109

Karlsruhe, 13. Dezember.

Am Mittwoch hielt das Deutsche Jungvolk des Fähnleins 1/5/109 einen Elternabend ab. Tatkraft schmettern die Fanfaren in den Saal. Sie gehen in das Lied: „Siehst du im Osten das Morgenrot“ über. Die Pimpfe singen nun ein Lied aus Flandern: „Der Tod reitet auf einem kohlschwarzen Rappen“. Darauf tragen die Jungen den Sprechchor: „Wer kann unsere Seele töten?“ vor. Ein Kamerad begrüßt die Erschienenen. Er legt den Grund dar, warum das Jungvolk diese Elternabende gestaltet. Die Eltern sollen Einblick in das Leben und Treiben der Pimpfe haben. Sie sollen sehen, wie und was gearbeitet wird. Mit dem Bekenntnis zu Deutschland schließt er seine Worte.

Nun führen die Jungen den erkaunten Zuschauern ein Spiel aus dem Leben der Jungen vor: „Der Ueberfall im Rüberholz.“ Nach dem Spiel trugen die Pimpfe abwechselnd Worte unseres Führers vor. Lieber und Sprechchöre folgen. Das Fähnlein der Hitlerjugend beschließt die eindrucksvolle Feier.

Mit dem deutschen Jugendherbergs-Ausweis in die ganze Welt

Nach eingehenden Beratungen ist die internationale Konferenz des Jugendherbergs-Verbandes, die unter Teilnahme aller beteiligten Staaten in London stattgefunden hat, zu dem Ergebnis gekommen, daß der deutsche Jugendherbergs-Ausweis ab 1. Januar 1935 in

fämlichen Staaten der Welt, in denen es Jugendherbergen gibt, gilt. Reichsdeutsche im Auslande können von jetzt ab den reichsdeutschen Herbergs-Ausweis benutzen, wenn sie diesen lieber als die Herbergskarte ihre Gastlandes verwenden wollen.

Kraft durch Freude



„Paß auf, daß es Dir im nächsten Sommer nicht ebenso geht und Dein klügerer Arbeitskamerad ohne Dich davonzfährt!“

Wir lesen:

„Was uns in London auffällt“

Wenig bei Ankunft im Bahnhof erlebt man eine angenehme Ueberraschung. Die Taxen fahren bis zu den Füßen auf den Bahnhofs, so daß man sich nicht mit dem Gepäck abschleppen muß. Die vorfindlichen Formen der Autobroschüren sind... nun, hierüber und über vieles andere Interessante aus Englands Hauptstadt berichtet mit vielen Bildern die neue Folge des „Illustrierten Beobachters“. Nun folgen Berichte auf Berichte: „Japan im Wandel“, das unter der persönlichen Leitung des japanischen Kaisers Hirohito stattgefundenen Herbstmanöver, das mit allen modernen Waffengattungen durchgeführt wurde, finden wir in einer Reihe ausgedehnter Bilder festgehalten. Eine Reihe von aktuellen Ereignissen aus aller Welt werden uns in guten Bildern nahegebracht. Eine Seite lustiger Skizzen von Balfie bringt Humor.

Am Schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Hauptpost I

Heute, Freitag, den 14. Dezember 1934, 21 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Hohen“, Hans-Thomas-Str. 9, eine Versammlung der Politischen Leiter statt. Pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich. Nur Krankheit entschuldigbar. Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppen der NSDAP Karlsruhe-Oststadt I und II
Auf die heute, Freitag, 14. Dezember 1934, abends 8 Uhr, im Studentenhaus als Schulungsabend stattfindende Mitgliederversammlung mit Mitgliedervortrag über „Die deutsche Saar“ wird nochmals hingewiesen. Es spricht Gauerschulungsleiter Ba. Baumann. Eintrittskarten zum Preise von 20 Pf. (für SA in Uniform 10 Pf.) sind an der Abendkasse erhältlich. Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe der NSDAP Rutenheim

Am Samstag, den 15. Dez., abends 8.15 Uhr, findet im Adleraal der 3. Schulungsabend statt. Ortsgr.-Schulungsleiter Ba. Wendel, spricht über „Die deutsche

Saar“. Pünktigem Erscheinen der Amtsleiter, Pgn. und Mitglieder der Sicherungen wird erwartet. Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe der NSDAP Jorshheim

Heute, Freitag, den 14. Dezember 1934, abends 8 Uhr, findet im Kaffee „Wund“ ein Schulungsabend statt. Es spricht Kreis-Schulungsleiter Ba. Reichert. Das Erscheinen für Politische Leiter und Parteigenossen ist Pflicht. Der Ortsgruppenleiter.

Stützpunkt der NSDAP, Büding

Heute Freitag, abends 8 Uhr, findet im Schulsaal ein Schulungsabend statt. Redner dieses Abends ist Ba. Warrer Dopp aus Blankenloch. Thema: Deutsch die Saar. Erscheinen sämtlicher Parteigenossen und Mitglieder der Neben- und Unterorganisationen ist Pflicht, die übrigen Ortsbewohner sind freundlichst hierzu eingeladen. Der Stützpunktleiter.

Sporiankt Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude“

- 7-tägige St.-Lehrgänge
- Nr. 1: Vom 26. 12. 34 bis 2. 1. 35 in Neuhadt, Südbadischerwald; Kosten 33.— M. Autobustransport: Abfahrt am 26. 12. 34, 8 Uhr vorm. Karlsruhe-Hauptpost, Rückfahrt 2. 1. 35, 2 Uhr nachm.
 - Nr. 2: Vom 31. 12. 34 bis 10. 1. 35 in Neuhadt, Südbadischerwald; Kosten 33.— M. Autobustransport: Abfahrt am 31. 12. 34, 8 Uhr vorm. Karlsruhe-Hauptpost, Rückfahrt 10. 1. 35, 2 Uhr nachm.
 - Nr. 3: Vom 17. 1. 35 bis 24. 1. 35 im Dorntalgebirge, Nord-Schwarzwald; Kosten 30.— M. Autobustransport: Abfahrt am 17. 1. 35, 8 Uhr vorm., Karlsruhe-Hauptpost, Rückfahrt 24. 1. 35, nachmittags.
 - Nr. 4: Vom 25. 1. 35 bis 1. 2. 35 im Dorntalgebirge, Nord-Schwarzwald; Kosten 30.— M. Autobustransport: Abfahrt am 25. 1. 35, 8 Uhr vorm., Karlsruhe-Hauptpost, Rückfahrt 1. 2. 35, nachmittags.
 - Nr. 5: Vom 2. 2. 35 bis 10. 2. 35 Todenberg, Südbadischerwald; Kosten 32.— M. Eisenbahntransport: Abfahrt am 3. 2. 35 (genaue Zeit wird noch bekanntgegeben), Rückfahrt am 10. 2. 35.
 - Nr. 6: Vom 12. 2. 35 bis 19. 2. 35 in Schonach, Mittelschwarzwald; Kosten 33.— M. Autobustransport: Abfahrt am 12. 2. 35, 8 Uhr vorm., Karlsruhe-Hauptpost, Rückfahrt am 19. 2. 35, nachmittags.
 - Nr. 7: Vom 3. 3. 35 bis 10. 3. 35 in Oberbergen, Kosten 33.— M. Eisenbahntransport: Abfahrt am 3. 3. 35 vormittags, Karlsruhe (genaue Zeit wird noch bekanntgegeben), Rückfahrt am 10. 3. 35.

Bei sämtlichen Schmeckebüchlein werden laufend eintägige Sonntags-Schiebungen im nahen Dorntalgebirge abgehalten, mit Ausnahme in der Zeit vom 23. 12. 34 bis 2. 1. 35. Die Kosten für Hin- und Rückfahrt (Autobus) belaufen sich mit Einschluß der Kursteuer auf 3.20 M. pro Person für Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront. Nichtmitglieder der DAF zahlen 4.— M. Die Kurse beginnen und endigen in Karlsruhe.

Anmeldungen: Sporiankt Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude“, Ritterstraße 22 (Bürogebäude).

NS-Kulturgemeinde in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Ortsverband Karlsruhe
Am Sonntag, den 16. d. M., vormittags 11 Uhr, wird in der Stadt-Anstaltshalle, unter Leitung des Herrn Reichsstadtleiter, die Kunstausstellung „Das gute Bild ins deutsche Heim“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eröffnet. Die Eintrittskarten, die gleichzeitig als Los gelten, kosten 20.— Pf. Wir bitten unsere Mitglieder, die nicht schon von Betrieben erfasst sind, vollständig zu erscheinen. Der Kreisobmann.

NS-Bund Deutscher Technit

Kreis Karlsruhe
mit den Stützpunkten Breiten, Bruchsal, Gaggenau, Rafatt, Ettlingen und Durlach
Heute, Freitag, den 14. Dezember 1934, abends 20.15 Uhr, findet ein Schulungsabend statt. Es spricht Ba. Bürgermeister Dr. Orth über „Technit und Politik“. Ort: Friedrichshof, Karl-Friedrich-Str. 28. Der Besuch des Abends ist für die Mitglieder der NSDAP und der NSG Pflicht. Der Kreisamtsleiter.

NS-Bauernschaft der NSDAP Ortsgruppe Blankenloch
Am Montag, den 17. Dezember 1934, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus „Zur Sonne“ eine öffentliche Versammlung statt. Ba. Dr. Dell spricht über das Thema „Erzeugungsschlacht“. Die NS-Bauern, sowie die ganze Einwohnerchaft ist hierzu eingeladen. Der Ortsamtsleiter.

Kreis Bruchsal

Hauptabteilung V, Rindfurt
Am Sonntag, den 16. Dezember 1934, nachmittags 14.30 Uhr, findet im Einhornaal in Bruchsal eine wichtige Beratsung statt, zu der alle Ortsgruppen, Stützpunkt- und Betriebsamtsleiter des ganzen Kreises vollständig zu erscheinen haben. Soweit Ortsgruppenamtsleiter noch nicht ernannt sind, müssen unbedingt Vertreter anwesend sein. Teilnahme von Funktionären und Betriebsleitern, soweit möglich, erwünscht. Der Kreisamtsleiter.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreis Ettlingen
Sonberzug nach Karlsruhe zur Ausstellung „Das gute Bild ins deutsche Heim“. Abfahrt Ettlingen-Stadt um 13 Uhr. Fahrpreis einschließlich Eintritt und Los 20.— Pf. Karten an der Kreisamtsleiterstelle Ettlingen, Reobaldstr. 31, oder bei den NSG-Ortsverbänden. Der Kreiswart.

Aus technischen Gründen findet die Vorstellung „Die Rindländer“ der NS-Kulturgemeinde nicht am Dienstag, den 18. Dezember, sondern am Mittwoch, den 19. Dezember 1934, statt. Die ausgegebenen Karten behalten für Mittwoch ihre Gültigkeit. Die NS-Kulturgemeinde in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Ortsverband Karlsruhe.

Wovereinste Kräfte walten,
wird das Schwerste leicht vollbracht, wo

Persil und Henko

schalten, wird das Waschen leicht gemacht!

Persil und Henko ohne die zwei keine Wäsche

